

Posener Tageblatt

Wo kaufe ich
Schirme
Handtaschen
nur bei
M. Drozdowska
Sw. Marcin 22,
neben der Firma Posehka.

Bezugspreis: Ab 1. 7. 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.50 Zl. Posener Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 Zl. durch Boten 4.40 Zl. Provinz in den Ausgabestellen 4 Zl. durch Boten 4.30 Zl. Unter Streifband in Polen a. Danzig 6 Zl. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 Zl. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275 Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Ak., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr. im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 60 Goldpf. Platzvorschrift und schwieriger Satz 60%, Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Einzeichnen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge unrichtigen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o.o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 166102 (Kosmos Sp. z o.o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

Automobilbereifung
erstklassiger
Fabrikate, sowie
Autozubehör
am billigsten bei
Brzeskiauto S.A.
Poznań, ul. Dąbrowskiego 29
Tel. 63-23, 63-65. Gegr. 1894

71. Jahrgang

Sonntag, 25. September 1932

Nr. 220

In den Diensten unseres Volkstums

Es ist das Schicksal eines jeden Kampfes, der für große und lebensvolle Ideen geführt wird, daß er von den kleinen Geistern, die niemals einen Hauch dieser Ideen verspürt haben, verunglimpft wird. Diese Tatsache ist eines der merkwürdigsten Verhängnisse und für das Auge des sterblichen Menschen nicht immer verständlichen Gesetze der Weltordnung, und wir sind nicht ohne Grund, daß die Menschheit in absehbarer Zeit so vollkommen werden wird, daß dieses Gesetz aufhört, dazusein. Niemand aber, der von der großen Idee des Kampfes, den er führt und der Arbeit, die er leistet, durchdrungen ist, wird sich von den Auswirkungen dieses merkwürdigen Naturgesetzes, von den Verunglimpfungen kleiner Geister, stören oder beunruhigen lassen. Im Gegenteil, man wird aus ihnen eher die Erkenntnis schöpfen, daß die Arbeit eine gute und ihre Güte im umgekehrten Verhältnis zu den Auswirkungen der Geistereien der Gegner steht. Auch Kampf und Arbeit für unser Volkstum gehören mit zu den Dingen, die dem Gesetz der Gegenwirkung auf der anderen Seite unterliegen. Das ist eine Erfahrung, die wir bei uns erst seit etwa einem Dutzend Jahren machen, die aber von uns schon viele Generationen und Jahrhunderte hindurch andere auch gemacht haben. Es hieß kostbare Zeit, die besser für die große Arbeit aufgewandt wird, verlieren, wollte man sich im einzelnen mit all den Einwänden und Verdächtigungen befassen, die man der Arbeit an unserem Volkstum in Polen von gewissen Seiten entgegenbringt. Es wäre außerdem zwecklos, denn niemandem, der uns mit Lug und Haß angreift, geht es darum, die Wahrheit zu wissen und von ihr überzeugt zu werden, ihnen allen geht es nur um das Abreißen der eigenen negativen Instinkte. Dagegen ist kein Kraut gewachsen, solange es Menschen gibt, denen solche Instinkte in die Wiege gelegt wurden und die nun einmal nicht anders können. Wenn wir die Zweckmäßigkeit einsehen würden, so könnten wir beispielsweise sehr gern mit einem am Sonntagabend der vergangenen Woche in dem Thorneer Blatt der Regierungspartei „Dziś Pomorze“ und seinem Bromberger Ableger „Dziś Bydgoszcz“ erschienenen Artikel polemisieren, der die Ueberschrift „In den Diensten des Volkstums“ trägt und sich mit unserer Volkstumsarbeit befaßt. Dieser Artikel wimmelt einmal von sachlichen Fehlern aller Art. Darüber hinaus aber stellt er Dinge, die heute eine Selbstverständlichkeit sind und an denen niemand, außer bössartigen Denunzianten, etwas findet, als Verbrechen hin und verfußt zwischen den Zeilen, die Staatsanwaltschaft auf unsere Volkstumsorganisationen zu heken. Es wird da von geheimnisvollen Verbindungen mit dem auswärtigen Amt in Berlin, von einer polenfeindlichen Arbeit auf Reichsaussenministers usw. gesprochen. Aber wir wollen ja nicht in den Fehler verfallen und uns die Zeit rauben durch Aufzählung der einzelnen Anwürfe und ihre Widerlegung. Ganz allgemein können wir die Antwort geben, daß wir, wenn es notwendig sein wird, an geeigneter Stelle können, denn wir haben auf unserer Seite das gute staatliche und internationale Recht.

Die 68. Tagung

Der Völkerbundsrat in Genf

Präsident de Valera — Trauerkundgebung für Gravina
Politische Fragen und verschiedene Gespräche

Der Völkerbundsrat eröffnete am gestrigen Freitag seine 68. Tagung im großen Saal des Völkerbundspalastes. Den Vorsitz übernahm nach der alphabetischen Reihenfolge der Ministerpräsident de Valera, als Vertreter der nichtständigen Ratsmacht Irland. Dieser Präsident zog die Aufmerksamkeit aller Anwesenden besonders auf sich. Das bleiche Gesicht ist das eines Ältesten, und der scharfe, durchdringende Blick zeigt eine ganz eigenartige Persönlichkeit.

Zur Rechten des Präsidenten saß, wie immer, der Vertreter Frankreichs, Kriegsminister Paul-Boncour, mit seinem weißgelockten Haar und dem Kopf eines Konventionellen der französischen Revolutionszeit; daneben sah man die scharfschnittenen Züge des neuen italienischen Vertreters, Baron Aloisi, dann die kraftvolle hohe und ruhige Erscheinung des deutschen Reichsaussenministers Hr. von Neurath. Links vom Präsidenten nahm, wie üblich, der Generalsekretär des Völkerbundes, neben diesem der schlanke fahlfarbige englische Außenminister Sir John Simon, rechts, gedrungen und teilnahmslos, der japanische Vertreter, Vizekonsul in Paris, Nagao, Platz. Die übrigen Sitze des hufeisenförmigen Ratszimmers waren von den Vertretern der nichtständigen Ratsmitglieder, darunter Polen, Spanien, Südslawien usw., besetzt.

Die Sitzung wurde, wie bereits angekündigt, mit einer Trauerkundgebung für den verstorbenen Völkerbundskommissar in Danzig, Graf Gravina, eröffnet, an der als Vertreter der freien Stadt Danzig Oberbürgermeister Zerbe teilnahm. Während Rat und Publikum sich von den Sitzen erhoben, richtete Präsident de Valera die Verdienste des Verstorbenen, der als früherer Soldat und Diplomat die beiden wesentlichen Tugenden der

ser Berufe, Mut und Takt, in hervorragendem Maße vereinigt hatte.

Der frühere Ratspräsident Matos (Guatemala) gab hierauf einen etwas verlegenen Überblick über den Streitfall zwischen

Solomon und Paraguan, in den, wie man weiß, der Rat bisher nicht eingegriffen hat und offenbar auch weiter nicht eingreifen will. Seine geschmeidigen Redensarten suchte der spanische Vertreter, Vizekonsul de Madariaga, durch den Vorschlag zu beleben, daß ein Richtertribunal des Rates und vielleicht auch ein Sonderkomitee den Fall weiter verfolgen mögen. Paul-Boncour stimmte dieser Anregung zu, warnte vor einer „Niederlage des Völkerbundes“ in dieser Angelegenheit und machte dazu einige energische Bemerkungen. So blieb auch dem englischen Außenminister Sir John Simon nichts anderes übrig, als einen zustimmenden Satz über „diese so wichtige Frage“ zu sprechen. Nachdem noch ein Lateinamerikaner sich zum Worte gemeldet und der Präsident die Anregung de Madariagas gebilligt hatte, war der Fall für den Rat ausgestanden, und das hohe Weltorgan konnte jetzt schnell zu seinen Lieblingsbeschäftigungen, der Behandlung der

Sklaverei und Opiumfragen übergehen, wozu der deutsche Vertreter anlässlich einer Meinungsverschiedenheit zwischen dem Zentralopiumkomitee und der Reichsregierung eine kurze Erklärung abgab, um sich hierauf mit der geistigen Zusammenarbeit zu befassen. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die Frage der Erziehung der jungen Chinesen nach amerikanischen oder anderen Methoden!

Wichtiger und bedauerlicher für die chinesische Regierung ist allerdings

die **mandschurische Frage**, die, wie in der öffentlichen Sitzung vorangehenden Geheimung des Rates beschlossen wurde, wohl kaum zu einer Behandlung im Kreise des Rates gelangen wird. Es soll vielmehr heute, Sonnabend, über den japani-

schen Antrag Beschluß gefaßt werden, eine Behandlung des Lyttton-Berichtes um sechs Wochen zu vertagen.

Aus dem übrigen Verlauf der Eröffnungssitzung des Rates ist nur der kurze Bericht über die letzte

Tagung des Wirtschaftskomitees des Völkerbundes zu erwähnen, den der deutsche Vertreter, Hr. v. Neurath, verlas, wobei er feststellte, daß sich seitdem in der Lage des internationalen Handels nichts geändert habe und er daher seinen Kollegen empfehle, diesen Bericht mit größter Aufmerksamkeit zu lesen. Niemals sei mit größerer Klarheit und Sachlichkeit auf die Notwendigkeit einer engen internationalen Zusammenarbeit zur Bekämpfung der wirtschaftlichen Depression hingewiesen worden. Glücklicherweise gebe es einige Anzeichen dafür — wie die Konferenz von Streja und die Hoffnungen auf die künftige Weltwirtschaftskonferenz —, daß diese Erkenntnis Fortschritte mache.

Um den Nachfolger für Gravina

A. Maréchal, 23. September. (Fig. Tel.) Auf die Tagesordnung des gestrigen in Genf wieder zusammengetretenen Völkerbundsrates ist an einer der ersten Stellen die Frage der Ernennung eines neuen hohen Völkerbunds-Kommissars für Danzig gesetzt worden. Außer dem von Polen begünstigten Kandidaten Kostling, dem gegenwärtigen Leiter des Völkerbunds-Büros für Danziger Angelegenheiten, wird als Bewerber um die Nachfolge des Grafen Gravina der gegenwärtige Chef des Sekretariats des Völkerbunds-Kommissars in Danzig, der Italiener Justini, genannt, dessen Kandidatur auch die offizielle Unterstützung der italienischen Regierung haben dürfte.

Sir Eric Drummond für Verschiebung der Debatte über den Lyttton-Bericht

Tokio, 24. September. (Reuter.) Nach amtlichen Meldungen aus Genf soll der Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, dem Vertreter Japans vorgeschlagen haben, die Debatte über den Bericht der nach der Mandchurei entsandten Völkerbunds-Kommission bis zum 17. November zu verschieben.

Unterredung

Genf, 24. September. Der englische Außenminister hatte gestern mit dem deutschen Außenminister eine Unterredung, in der das ganze Abstützungsproblem mit besonderer Beziehung auf die deutsche Gleichberechtigungsforderung durchgesprochen worden sein soll.

al. „Dziś Bydgoszcz“ ist, mit soviel Blindheit geschlagene Menschen sitzen und schreiben dürfen. Diese Menschen haben alles vergessen, worum ihr Volk 150 Jahre lang gekämpft hat. Sie sehen es nicht, wie auch gegenwärtig ihre Volksgenossen jenseits der Grenze kämpfen und wie sie in viel stärkerem Maße wirklich Methoden anwenden, die man uns, ohne daß es tatsächlich so ist, unterschiebt. Man findet es skandalös und hochverräterisch, daß ehemalige preußische Schulbeamte, die hier als polnische Staatsbürger mehr als ein Jahrzehnt gelebt haben, bei ihrer Rückkehr nach Deutschland wieder in den Schuldienst aufgenommen werden und weiß nicht, daß darüber ein öffentliches deutsches Gesetz besteht, das dieses Recht allen ehemaligen preußischen Schulbeamten, ohne Unterschied der Nationalität, zubilligt. Man vergißt, daß in Beuthen bei Neueroöffnung des polnischen Gymnasiums die Dinge noch viel krasser liegen und daß für das Beuthener polnische Gymnasium als Lehrer und Schulleiter Persönlichkeiten polnischerseits vorgeschlagen wurden, die direkt aus dem polnischen Staatsdienst in Polen nach Beuthen, also nach Deutschland, für das polnische Gymnasium übernommen werden sollen. Darunter befindet sich sogar ein ehemaliger Führer des polnischen Aufstandes in Oberschlesien. Man stellt ohne positives Wissen dreist und unerfahren die Behauptung auf, daß

Gelder aus dem Reiche zur wirtschaftlichen Unterstützung der deutschen Bevölkerung in Polen fließen und hält das für ein politisches Verbrechen. Aber selbst wenn diese Gelder fließen würden, wäre das ein so großes Verbrechen? Der „Dziś Pomorze“ al. „Dziś Bydgoszcz“ bringt auf derselben Seite, wo der Artikel „In den Diensten Berlins“ veröffentlicht wurde, eine Meldung über den Bankrott des Grafen Sierakowski auf Gr. Waplik im Kreise Stuhm und überschreibt diese Meldung von dem wirtschaftlichen Pech des Grafen Sierakowski — der übrigens Tausende deutscher Leidensgenossen in Ostpreußen und im ganzen Deutschen Reich hat — mit den Worten: „Man will die Polen in Ostpreußen ausrotten.“ Demnach wäre die Weltwirtschaftskrise, deren weitere Folge auch die Krisis der gesamten Landwirtschaft in Deutschland ist, eine ganz gemeine deutsche Intrige zur Ausrottung der Polen in Ostpreußen! Im übrigen erinnern wir uns bei dem Fall Sierakowski, daß f. Zt. dem schon vor Jahren in Not befindlichen polnischen Grafen in Deutschland eine Beihilfe von etwa einer Million Zloty ausbezahlt wurde, und das gewissermaßen ganz öffentlich und ohne daß man sich Mühe gab, diese Tatsache zu verheimlichen. Man hat ferner in Etats des polnischen Kultusministeriums ganz offiziell bestimmte Summen zur Unterstützung des polnischen Schul-

wesens im Auslande aufgeführt. Wir halten das für sehr begrüßenswert und für durchaus in Ordnung. In einem Brief an den Landrat des Kreises Stuhm schreibt übrigens die Gräfin Sierakowska, die Frau des Vorsitzenden des Polenbundes in Deutschland und Leiter mehrerer polnischer kultureller Organisationen, daß die deutschen Reichsangehörigen polnischer Nationalität die nötigen Gelder für ihre kulturellen Zwecke aus Polen beziehen und daß dieses eine Selbstverständlichkeit sei.

Aber die Blindheit der Artikelschreiber des „Dziś Pomorze“ al. „Dziś Bydgoszcz“ sieht diese Dinge nicht, und ihre Stumpfheit läßt ihnen das Gefühl dafür abgehen, wie wenig ernsthaft sie mit ihren Verdächtigungen gegen die deutschen Organisationen in Polen wirken und wie fragenhaft die Miene ist, die sie annehmen und in der sie als Vorkämpfer ihres nationalen Staates gelten möchten.

Serienweise könnten wir weitere Dinge anführen, die die Hohlheit der Argumente und der Köpfe des „Dziś Pomorze“ beweisen. Wir brauchen es nicht. Wir wollen nicht stehen bleiben und jedem antworten, der uns auf unserm geraden Wege mit leeren Worten anpöbelt. Wir gehen ruhig weiter, zwar nicht „in den Diensten Berlins“, aber in den Diensten unseres deutschen Volkstums. Und wenn man uns das Gemeinschaftsgefühl mit dem gesamter-

Der Konflikt Amerika-Japan

Neue Spannungen um die Mandschurei

Schanghai, 24. September. China will im Handelsverkehr mit der Mandschurei Zölle erheben, und zwar sollen alle aus der Mandschurei kommenden Waren verzollt werden. Ferner sollen alle in Schanghai oder in anderen chinesischen Häfen gelandeten Waren, die für die Mandschurei bestimmt sind, ebenfalls mit Zöllen belegt werden, so daß diese Waren sowohl der mandschurischen wie auch der chinesischen Zollverwaltung unterliegen.

Die amerikanische Regierung nimmt jetzt Stellung zu einer etwaigen Anerkennung des Mandschurenstaates durch Rußland. Die amerikanische Regierung würde eine solche Anerkennung

als nicht vereinbar mit dem Kriegsschlichtungspakt betrachten. Wie aus privater Quelle gemeldet wird, soll die amerikanische Regierung entschlossen sein, angesichts der neuen Situation in der Mandschurei die zwischen Amerika und anderen Mächten bestehenden Flottenabkommen zu kündigen. Diese Flottenabkommen beruhen, so weit Amerika in Betracht kommt, zu einem erheblichen Teil auf dem Abkommen der Großmächte, durch welche der Gebietsstand Chinas garantiert wurde. Dieses Abkommen der Großmächte sei nach der Ansicht der amerikanischen Regierung durch das Vorgehen Japans in der Mandschurei unterbrochen worden.

treter der katholischen Kirche sprach das in einem Grußwort aus. Kirchen und Schulen zu bauen, ist Friedensarbeit, die sowohl als Kulturarbeit wie als kirchliche Aufgabe jedem Lande zugute kommt, zumal unter dem Ansturm der Gottlosigkeit, die allen Staaten zu schaffen macht.

Nach Polen ist schon wiederholt die große Liebesgabe gefallen, die letzten Male zur Errichtung des Predigerseminars in Posen und des evangelischen Alumnats in Lissa. Die Gustav Adolf-Liebesgabe kam 1929 in Höhe von annähernd 50 000 Reichsmark an das Krüppelheim in Wolszhausen, das dadurch in die Lage versetzt wurde, den schon 1914 begonnenen und im Kriege unterbrochenen Ausbau für die Krüppelkinder endlich 1930 fertigzustellen. Auch die D. Z. d. l. e. l. i. c. h. n. A. n. s. t. a. l. t. e. n. in Stanislaw, die eine große Aufgabe haben und sich in besonders schwerer Not befinden, haben wiederholt die große Hilfe des Gustav Adolf-Vereins erfahren, ebenso wie die evangelischen Gemeinden in Polnisch-Berejischlesien.

Wenn man die Geschichte des letzten Jahrzehnts durchgeht, dann wird es wohl keine Gemeinde geben, die nicht in irgendeiner Weise die Hilfe des Gustav Adolf-Vereins erfahren hat. Die evangelischen Gemeinden Jugoslawiens überreichten auf der Jubiläumstagung ein Bild, das einen großen Baum darstellte. Auf jedem Blatt dieses Baumes stand der Name einer Gemeinde, die der Gustav Adolf-Verein unterstützt hatte. Wenn wir in Polen daselbe machen wollten, dann müßten wir einen sehr viel größeren Baum zeichnen lassen mit weit über 500 Blättern als der Zahl dankbarer Gustav Adolf-Gemeinden und Anstalten.

Das innere Verständnis des Gustav Adolf-Vereins für die Bedürfnisse der Diaspora-Gemeinden geht auch daraus hervor, daß er nicht bloß Kirchen und Schulen baut, sondern daß er auch den inneren Aufbau der Gemeinden sich angelegen sein läßt durch die Förderung des theologischen Nachwuchses und anderer kirchlicher Kräfte aller Art. So soll auch die große Liebesgabe für Polen dazu dienen, das Predigerseminar zu unterstützen, das zusammen mit der Theologischen Schule unsere künftigen Geistlichen vorbereitet, aber auch anderen kirchlichen Einrichtungen, die der Ausbildung von Diakonen, von Gemeindeführern und Gemeindeführerinnen und Pfarrgehilfen dienen. Wenn mehr als 14 000 deutsche evangelische Kinder allein in Polen und in anderen polnisch-fatholischen Schulen beschult werden müssen, dann muß die Kirche anderweitig für den erforderlichen Religionsunterricht und Konfirmationunterricht sorgen. Wenn die Schule dazu nicht ausreicht, so müssen Laienkräfte dafür bereitgestellt werden, wie es in der Diakonenanstalt in Jinsdorf, in der Bibelschule in Rogajen und auf mancherlei andere Art geschieht. Es ist erstaunlich, wieviel Schweden über Schweizer, aber auch Belgier und Franzosen über unsere Verhältnisse Bescheid wissen und an uns unsere Aufgaben teilnehmen. So liegt die Bedeutung des großen Gustav Adolf-Festes in Leipzig für uns sowohl in den machtvollen Ausprägungen des Gesamtprotestantismus, sondern auch in dem lebendigen Interesse und der Opferfreudigkeit des evangelischen Kirchenvolkes zu seinen Gliedern in der Diaspora bekannt, aber auch in den vielen persönlichen Ausprägungen der führenden evangelischen Persönlichkeiten der verschiedenen Länder der Welt. Und das gibt seinen Festtagen ihre praktische Bedeutung.

Lic. Dr. Kammel.

Nach der letzten Volkszählung zählt Elßaß-Lothringen unter 1885 823 Einwohnern 292 331 Protestanten.

Der Pakt Rußland-Rumänien

Bukarest, 24. September. Die rumänische Regierung hat beschlossen, bei den Verhandlungen über den rumänisch-russischen Nichtangriffspakt die Vermittlung Frankreichs und Polens nicht mehr in Anspruch zu nehmen. Dieser Beschluß der rumänischen Regierung ist auf eine Note der französischen Regierung zurückzuführen, in der offiziell mitgeteilt wird, daß Frankreich den Nichtangriffspakt mit Rußland allein unterzeichnen werde, wenn Rumänien nicht in kurzer Zeit den Nichtangriffspakt mit Rußland annehme. Die Hauptschwierigkeiten für einen rumänisch-russischen Nichtangriffspakt liegen darin, daß zwischen Rußland und Rumänien immer noch Meinungsverschiedenheiten bestehen über Gebietsanteile, die früher zu Rußland gehörten und nach dem Weltkriege Rumänien zufließen.

Die neuen deutschen Botschafter ernannt

Das Revirement in den großen diplomatischen Vertretungen des Reiches ist soeben vollzogen worden. Von amtlicher Seite wird gemeldet, daß der Reichspräsident den bisherigen Gesandten in Belgrad, von Hasselt, zum Botschafter in Rom ernannt hat. Sein Vorgänger, Herr von Schubert, wird in den einstweiligen Ruhestand versetzt. Ferner hat der Reichspräsident zum Nachfolger des Reichsaussenministers von Neurath den bisherigen Botschafter in London bestimmt. Zum Pariser Botschafter wurde der Ministerialdirektor und Leiter der Personalabteilung im Auswärtigen Amt, Dr. Köster, ernannt.

Vom Ueberwachungsausschuß Die Reichsregierung wird erscheinen

Berlin, 24. September. Bei der Reichsregierung sind jetzt die Vorladungen für den Ueberwachungsausschuß des Reichstages eingegangen, und zwar sind der Reichstanzler, der Reichsaussenminister, der Reichsaussenminister und der Staatssekretär Bland vorgeladen. Die Versammlung soll am Dienstag nachmittag um 3 Uhr stattfinden. Das Reichskabinett hat beschlossen, der Ladung Folge zu leisten.

v. Gronau in Schanghai gelandet

New York, 23. September. Nach einer Meldung der Associated Press ist der deutsche Flieger Wolfgang von Gronau in Schanghai gelandet.

Der Naseweis

Nachdichtung von Walter Medaer

Naseweis kann alle Sachen
Weser als die andern machen:
Während andre pflanzen und pflanzen,
Kann er reiten, fechten, tanzen.
Während andre bau'n und düngen,
Kann er kluge Reden schwingen.
Recht und Waffen kann er führen,
Volk und Land kann er regieren.
Jede Krankheit kann er brechen,
Alle Sprachen kann er sprechen.
Alle Sterne kann er nennen,
Bauen kann er, backen, brennen.
Alles kann er, weben pflügen,
Und vor allem — schrecklich lügen.
Solcher gibt es viel im Land:
Naseweis sind sie genannt.

Deutscher Hauschach — Sonntag ist's *)

Von Domherr Dr. Steuer

Wer nicht nur Unterhaltung, sondern auch Anregung für Geist und Herz sucht, wird immer wieder gern nach dem Deutschen Hauschach greifen, zumal er in allem auf der Höhe der Zeit steht. Sehen wir uns daraufhin einmal den letzten Jahrgang an!

Da sind zunächst seine Erzählungen! Die umfangreichste von ihnen, „Meister Gimmichs Fahrt nach Südamerika“, schildert uns, wie auf die Annonce einer Auswanderungsgesellschaft hin vier Deutsche aus dem besetzten Gebiet und eine Anzahl Norddeutscher sich verkleiden lassen, als Kolonisten nach Argentinien zu gehen, dort aber Enttäuschung über Enttäuschung erleben, so daß sie schließlich ihre ganzen Ersparnisse verlieren. Ein anderer Roman, „Der Wunderchristus von Schala“, führt uns in die wilde Gebirgswelt des Tales von Schala in Albanien, wo ein Franziskanerpaten den Bruderkampf zweier Geschlechter mit Hilfe eines wunderthätigen Kruzifixes nach mühevoller Ringen ein Ende macht. Die übrigen größeren Erzählungen fußen auf geschichtlichen Begebenheiten. Gräfin Josephine Verchenfeld läßt die seelische Umwandlung des Zöllners Matthias zum Apostel vor unseren Augen vorüberziehen, und in Margaretha von Helfenstein erleben wir noch einmal im schmerzlichen Schicksal der gräflichen Familie die Greuel des Bauernkrieges von 1525. Ganz unbelandete Geschichte tritt uns in „Antonio Conscience, der Prophet“ entgegen; in Nordost-Brasilien ist es, wo dieser Fanatiker das Volk gegen die Regierung der seit 1889 bestehenden Republik zu monatelangem Widerstand um sich schart; erst mit dem Tode seines letzten Anhängers erlischt der Aufstand. Neben diesen größeren Erzählungen gibt es noch 50 Kurzgeschichten, von denen manche wahre Perlen feinsinniger Dichtung sind.

Der wahre Wert des Deutschen Hauschaches geht uns aber erst auf, wenn wir auf seine belehrenden Artikel achtgeben. Geist und Herz finden da ihre Förderung! Der Geist besonders in den Aufsätzen, die dadurch, daß sie auf neu erschienenen Werken fußen, auf der Höhe der Zeit stehen. Hohen künstlerischen Genuß bieten uns da die Abbildungen aus Karl Bloßfeldts „Wundergarten der Natur“ (1932), die uns einen Formenreichtum der Pflanzenwelt zeigen, wie wir ihn nur selten zu sehen bekommen. Die Kunstfertigkeit des Menschen wiederum bewundern wir in der Reihe schöner alter Trinkgläser (Rob. Schmidt „Europäisches Glas“, 1931), die uns auch Schlüsse ziehen lassen auf die Kultur der Generationen, in deren Gebrauch sie waren. An der Hand der prächtigen Bilder aus Hielcher „Dänemark, Schweden und Norwegen“ 1931 wandern wir zu den Schönheiten Norwegens, des rauhesten und ärmsten der drei skandinavischen Länder, wo kaum drei Hundertstel des Landes unter den Pflug genommen sind. Aus dem reichhaltigen Orbis-Terrarium, Band „Südamerika“ 1931, bietet uns K. v. Schumacher instruktive Aufschlüsse über Größe und Mannigfaltigkeit dieses Kontinents, die Verchiedenheit seiner Menschen und Kulturformen und die Bedeutung seiner jahrhunderte-

langen Verbundenheit mit Spanien und Portugal. Und dann die „Verlorenen Werke deutscher Romantiker“! Noch heute frampft sich uns das Herz zusammen, wenn wir an den tragischen 6. Juni 1931 denken, da der Stolz des deutschen Kunstbesitzes im Münchener Glaspalast ein Raub der Flammen wurde, so daß auch nicht eins der 110 Romantiker-Werke gerettet wurde. Mit Wehmut schauen wir auf ihre Reproduktionen, deren Meister durch die Innerlichkeit der Empfindungen, den Reichtum an Phantasie und die Intensität des Ausdrucks zur Führerschaft in unserer so verwirrten Zeit berufen sind. Von der Romantik, deren Schöpfungen in der Religion wurzelten, wollen wir zu den Artikeln über religiöse Kunst übergehen. Wir denken da zunächst an die Reihe von farbigen Aufnahmen aus der Postkartensammlung des Direktors Ludwig Frey, der vor einem Jahre mit Hilfe des neuen Wachsrom-Verfahrens etwa 150 farbige Aufnahmen der geschichtlich bedeutendsten Stätten des H. L. andes gemacht hat. In einem interessanten Aufsatz „Neue Kunst im Meßbuch der Kirche“ erfahren wir von der sinnvollen und zugleich prächtigen Ausstattung, die der schlesische Künstler Alfred Gottwald dem neuen Meßbuch gegeben hat. Hier sei gleich noch des in München schaffenden Neurömantikers Gustav Traub (geb. 1885) gedacht, dessen Stimmungsvolle, die Nacht und Nacht Gottes widerpiegelnde Landschaften uns zu Gott führen sollen; Lust, Horizont und Himmel sind dem Künstler die Mittel dazu; darin ist er ein Moderner. Zu weit sei der aus der Rhön stammende Madonnenmaler Anton Rauch erwähnt; seine Marien sind einfache deutsche Handwerkerfrauen, hineingestellt in deutsche Umgebung, mit stiller Wehmut im Blick; denn künftiges Leid steht vor ihren Augen. Vorübergehen möchte ich auch nicht an dem „geistlichen Jahr“ des Herausgebers der Zeitschrift, Wer seine geistliche und stimmungsvollen Sonntagsgedanken, die jedem Feste unserer Zeitschrift die Würze geben, kennt, wird gern sich dieses Buch anschaffen, das in einheitlichem Jahresplan der modernen Anstalt jeden Abend ein Viertelstündchen stiller Einkehr aus dem Schatz der christlichen Religion bietet.

Zählungnahme mit der Gegenwart spricht auch aus den Artikeln über die Fortschritte auf dem Gebiete der Technik. Ingenieur

Tausende evangelischer Glaubensgenossen jahren unter der Kanzel, als Generalsuperintendent D. Blau in Leipzig predigte. Tausende Evangelischer aus allen Ländern jubelten ihm zu, als er die große Jubiläumsgabe überreichte, und so war es auch kein Wunder, daß in der Abtimmung über die große Liebesgabe Polen für die Ausbildung kirchlicher Führer und Helfer mit ganz überwältigender Mehrheit den Sieg davontrug über den Kirchenbau in Athen und die Diaspora-Arbeit des Kaiserwerther Diakonissenmutterhauses. Polen erhielt für diesen Zweck 100 000 Reichsmark, während die beiden Unterlegenden auch noch einen recht schönen Trostbetrag von je 40 000 Reichsmark bekamen. Wertvoll ergänzt wurde die große Liebesgabe nach der innerlichen Seite dadurch, daß wieder einmal deutlich in Erscheinung trat, daß der Protestantismus der Welt mit seiner Liebe hinter den evangelischen Gemeinden in Polen steht und ihnen helfen will, sich allen Schwierigkeiten zum Trotz zu behaupten.

Von allen Seiten wurde bezeugt, daß die Gustav Adolf-Arbeit national und konfessionell eine friedliche Arbeit ist. Auch ein Ver-

Botho v. Römer unterrichtet uns in „Söhne der Stratosphäre“ über die in 16 000 Meter Höhe gültigen Bedingungen für die Luftschifffahrt; weiter in „Das Wind-Kraftwerk“ über die Ausnutzung der Windkräfte und in einem dritten Artikel „Millionen Arbeitslose“ über die Lenkungsfindung finden wir die großen Pläne eines Damms zwischen England und Frankreich wie auch zwischen Gibraltar und Afrika und der damit zusammenhängenden Fruchtbarmachung eines Teiles der Sahara. Weiter befinden das Bestreben, mit der Zeit Schritt zu halten, alle Berichte über die Vervollkommenung des Radio und über neue Musikplatten.

Noch mancher Beitrag zur Pflanzung und Tierwelt, zur Länder- und Völkertunde, aber zur Kulturgeschichte könnte erwähnt werden, aber dazu langt der Platz nicht. Hervorgehoben aber wenigstens noch die einzigartige bildliche Ausstattung der Zeitschrift, ihre Beilagen für die Frauenwelt mit den schönen Abbildungen für Küche und Kleidung, das Kinderland mit seinen Geschichten, der Humor in Wort und Bild, die Bepfechtung zahlreicher wissenschaftlicher und künstlerischer Werke. Es darf nicht vergessen werden, daß der Deutsche Hauschach billiger geworden ist. Er wird es vielleicht dem einen oder anderen mehr sein, trotz der schweren Zeit sich den Tausenden der Hauschach-Leser beizugesellen. Es wird ja so mancher Grobian für einen kleinen, aber übergehenden leiblichen Genuß ausgegeben. Sollte es da nicht möglich sein, auch etwas für Geist und Herz aufzuwenden?

Neuerwerbungen im Propyläen-Verlag. Der Propyläen-Verlag gibt sein Herbstprogramm bekannt. Es enthält u. a. die folgenden wichtigen Neuerwerbungen:
Propyläen-Weltgeschichte Band 4: „Das Zeitalter der Gotik und Renaissance.“
Propyläen-Kunstgeschichte. Die Kunst der Naturvölker, von E. v. Sydow. Neue, vollständig umgestaltete und erweiterte Auflage.
Geschichte des Abendlandes im Hochmittelalter, von Karl Hampe.
Lion Feuchtwanger: „Der jüdische Krieg.“ Roman.
Volksausgabe für 2,50 RM.: „Die Katrin wird Soldat“, Thomas.

*) Illustrierte Familien-Monatschrift. Herausgeber Dr. Alfons Heilmann. Verlag Josef Köfel & Friedrich Pustet, München. 58. Jahrgang, 1931/32. 416 Seiten. 7,80 Mark zuwüßig Bestellgeld.

Gembitz

„Zweimal verheiratet. Die hiesige Polizei verhaftete einen gewissen Kazmierczak, der sich vor einigen Jahren mit Marja Demska verheiratete. Nun stellte sich heraus, daß K. schon verheiratet war. Er hatte gefälschte Papiere mit dem Namen Otto untergeschoben.

Bromberg

Todessturz eines Wachtmeisters. Freitag nachmittag um 4 Uhr ereignete sich auf dem Kasernenhofe des hiesigen 15. Feld-Artillerie-Regiments ein tödlicher Unfall. Während einer Sprungübung stürzte das Pferd des Wachtmeisters Josef Polewicz und begrub seinen Reiter unter sich. Mit einem schweren Schädelbruch wurde P. in das Städtische Krankenhaus eingeliefert, wo er nach kurzer Zeit unter qualvollen Schmerzen starb.

Der neue Stadtpräsident

In der bisherige Stadtpräsident von Gnesen, Barciszewski, wurde am Donnerstag von der Stadtverordnetenversammlung in Bromberg zum Stadtpräsidenten von Bromberg gewählt. Stadtpräsident Barciszewski hatte sich schon einmal vor zehn Jahren um diesen Posten beworben. Die Stadtverordnetenversammlung in Bromberg sah von einer Ausschreibung ab und wählte Barciszewski mit 41 Stimmen bei sechs Stimmenthaltungen. Ob diese Wahl die Bestätigung der Wojewodschaft finden wird, steht noch dahin.

Wojew. Pommerellen

Tuchel

Der Mörder Jendrejczak verhaftet. Der Bergmann Jendrejczak, der in Witz hiesigen Kreises in der Sonntagnacht seine Tochter und deren Ehemann den Landwirt Kaminiski mit Artzhebien ermordet hat und dann das Gefäß in Brand steckte, wurde auf dem Wege von Blondzmin nach Witz von der Polizei gefaßt, verhaftet und in das Gefängnis Tuchel eingeliefert. J., der sich schon in einem Brief zu der schrecklichen Tat bekannt hatte, ist weiter geständig. Was ihn zu dem furchtbaren Verbrechen Anlaß gegeben hat, ist noch nicht ermittelt. In dem erwähnten Brief, der als letzter Wille des Mörders gelten kann, ordnet er an, daß die von ihm geretteten Kühe und das Pferd verkauft werden sollen, und aus dem Erlös die Begräbniskosten seiner Opfer zu bestreiten sind.

Konik

Ein Freispruch. Vor dem hiesigen Kreisgericht hatte sich der Rätner Meier aus Hennigsdorf wegen Beleidigung eines Wachtmeisters zu verantworten. Der Angeklagte soll zu dem Wachtmeister „Piatrew“ gesagt haben und „Diable“. Weiter soll der Angeklagte den Wachtmeister gestoßen haben. Der Sachverhalt war folgender: Der Nachbar des Angeklagten versuchte durch einen Graben vom Eigentum des Angeklagten Wasser abzulaufen, womit sich dieser doch nicht einverstanden erklärte. So wurde nun der Wachtmeister geholt, der auf dem Hofe des Angeklagten erschien und den Angeklagten immer wieder in polnischer Sprache anredete, die dieser nicht beherrschte. Angeklagter und Wachtmeister verstanden sich nicht. Der Wachtmeister begann den Angeklagten auszuschimpfen und rief etwas von „Diable“, worauf Meier mit den Worten „Ja, diable“ antwortete. Als der Wachtmeister dem Angeklagten „Piatrew“ zurief, antwortete der Angeklagte ebenfalls „Ja, piatrew“. Als Meier nun den Graben zuschütten wollte, um das Wasser nicht ablaufen zu lassen, gab der Wachtmeister ein Zeichen, und drei Männer packten M. auf einen Wagen und fuhren ihn nach Konik zum Polizeikommissariat. Auf die Frage des M., was man von ihm wolle, erhielt er die Antwort, die er nicht verstand. Beim „Aufladen“ soll M. dem Wachtmeister Widerstand geleistet haben, ein Vorwurf, den aber die Zeugen vor Gericht nicht erhärten konnten.

Der Richter sprach den Angeklagten auf Kosten der Staatskasse frei, da von Beleidigung oder Widerstand keine Rede sein kann. Wenn der Beamte sich an den Angeklagten in einer ihm verständlichen Sprache gewandt hätte, wäre es bestimmt zu einem derartigen Auftritt und zu der Anklage nicht gekommen.

Thorn

Französischer Besuch. Freitag abend ist hier eine Abordnung des Pariser Stadtparlaments eingetroffen. Zweck der Reise dieser Delegation nach Polen ist die Besprechung der Verpflegungsmöglichkeiten von Paris, hauptsächlich des Bacon-Exports. Heute weilte die Delegation in Graudenz und begibt sich dann nach Posen.

Schlesien

Kattowitz, 24. September. Ein Soldat an Typhus gestorben. Die Typhusepidemie unter den Mannschaften des 78. Infanterieregiments in Kattowitz hat ein Todesopfer gefordert. In der Seuchenbarade des Klosters der Barmherzigen Brüder ist am Mittwoch ein Mann gestorben. Auch in dem in Osmienim stehenden Bataillon des Regiments sind Massenerkrankungen an Typhus zu verzeichnen, der gleichfalls aus den Manövern eingeschleppt wurde. Um die Mannschaften weiterhin voneinander zu isolieren, sollen die allerdings noch nicht endgültig fertiggestellten Kasernenneubauten in Kattowitz mit Kranken belegt werden.

Bielsk, 24. September. Nach verlorenem Prozeß wahnhaft geworden. Das Gericht in Teschen war kürzlich Schauplatz einer erschütternden Bauerntragödie. Der Landwirt Niemiek aus Puzau bei Teschen führte seit Jahren einen Prozeß um eine Wiese, die angeblich zu seinem Eigentum gehörte. Der Prozeß dauerte jahrelang, die Kosten gingen schon in die Tausende, und nun hat er ihn verloren. Niemiek erlitt nach der Urteilsverkündung einen Tobsuchtsanfall und mußte von der Teschener Rettungsgesellschaft ins Spital gebracht werden, wo er sich aber auch nicht beruhigte. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß Niemiek wahnhaft geworden ist. Er wurde in die Irrenanstalt nach Rybnik gebracht.

Keine Einreisegenehmigung. Wie der hiesige Pädagogische Verein mitteilt, muß der 3. Vortragszyklus der Hochschullehrer entfallen, da Geheimrat Prof. Dr. Kühnemann von der Breslauer Universität die Einreisegenehmigung nach Polen, trotz mehrfacher Intervention, nicht erhalten konnte. Warum ihm die Einreise nach Polen verweigert wird, ist unbekannt, bekannt ist nur, daß Geheimrat Kühnemann vor annähernd 30 Jahren Rektor der seinerzeitigen Königl. Akademie in Posen war.

Kongresspolen

Warschau, 23. September. In einer Kuhhaut über die Grenze geschmuggelt. In der Nähe von Radostkowicz bei Wlana nahmen Grenzbeamte einen gewissen Wieslaw Sawrylowicz, Student an der Universität Wlask, fest, der eine zerrissene Kuhhaut angezogen hatte. Wie es sich zeigte, hatte S. schon mehrmals versucht, die polnische Grenze zu überschreiten. Er mußte deshalb in Rußland eine Strafe von 9 Monaten Gefängnis abbüßen. Trotzdem versuchte er es noch einmal auf besonders originelle Art. Er zog sich eine Kuhhaut über und mißte sich unter eine nahe an der Grenze verlaufende Kuhherde, nachdem er den Hirten von seinen Plänen verständigt hatte. Beim Morgengrauen gelang es ihm, unbemerkt über die Grenze nach Polen zu gelangen.

Warschau, 24. September. Gefaßte Bankräuber. Die Warschauer Polizei hat die Täter des dreifachen Raubüberfalls auf das Bankhaus Klepczyński in der ul. Marszałkowska, der vor einigen Tagen ausgeübt worden war, verhaftet. Da Zeugen des Überfalls fehlten, ordnete die Polizei eine Beobachtung der Bahnhöfe, der Wechselstuben und der „Schwarzen Börse“ an, in der Annahme, daß die Banditen versuchen würden, die Tausendfranken-Banknote, die sie nach Einschlagen der Scheibe aus dem Schaufenster der Bank gestohlen hatten, zu Geld zu machen. Nach drei Tagen stieß die Kriminalpolizei auf verdächtige Männer, die die Banknote in einer Konditorei in der ul. Jabia unter die Leute bringen wollten. Es wurden vier Personen verhaftet. Der Organisator des Überfalls ist, wie aus den Aussagen der Uebeltäter hervorgeht, der bekannte Verbrecher Roman Sikorski aus Wolowin, bekannt unter dem Pseudonym

„Ston“. Es gelang ihm, aus Warschau zu entkommen. Er wird fleißig verfolgt.

Warschau, 24. September. Kustos erschießt sich. Im Gebäude des Warschauer Militärmuseums hat sich der stellvertretende Kustos, Hauptmann Apolonius Bartoszewski, durch einen Revolverchuß das Leben genommen. Als Ursache des Selbstmords wird ein langwieriges Nierenleiden angegeben.

Warschau, 24. September. Selbstmord im Gerichtsgebäude. Im Warschauer Appellationsgericht hat gestern in einem Unfall von Nervenzerrüttung der 77jährige Ignacy Ochman Selbstmord begangen, indem er sich mit einem Rasiermesser die Kehle durchschnitt und den Bauch aufschlitzte.

Galizien

Spinale Kinderlähmung

Stanislaw, 24. September. Nach einer Meldung der Polnischen Telegraphen-Agentur aus Stanislaw sind in Rudwikowa, Kreis Dolina, 7 Fälle von Kinderlähmung bei Kindern im Alter bis zu 5 Jahren festgestellt worden. Der Leiter der Gesundheitsabteilung der Stanislawer Wojewodschaft hat festgestellt, daß diese Krankheit wahrscheinlich aus den Westgebieten Polens von der deutschen Grenze her eingeschleppt worden sei. Die Krankheit soll bereits im Erlöschen sein.

Grenzgebiete

Randberg a. W., 24. September. Russischer Flüchtling im Bremskasten. Als Schwarzfahrer im Bremskasten eines Güterzuges hat ein junger Mann die Fahrt von Rußland aus unternommen, um auf diese Weise nach Berlin zu kommen. Er befand sich in einem sehr heruntergekommenen Zustand. Ueber seine Festnahme war er sehr betrübt, da er befürchtete, wieder nach Rußland abgeschoben zu werden.

Briefkasten der Schriftleitung

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 11 bis 12 Uhr.

(Alle Anfragen sind zu richten an die Briefkasten-Schriftleitung des „Posener Tageblattes“. Anträge werden unseren Beamten gegen Einsendung der Belegausweise unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Antrag ist ein Briefumschlag mit freiermarke zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

M. S. in S. Deutsches Auslands-Institut in Stuttgart, Haus des Deutschtums.

D. D. 3. Sie müssen den Verlust sofort Ihrem P. A. D. mitteilen, das dann die nötigen Schritte veranlaßt. Was man Ihnen erzählt, ist Unfalsch.

Nr. 100. 1. Wird dem Angestellten gekündigt, so steht ihm außer der dreimonatigen Kündigungsfrist noch für einen Monat bezahlter Urlaub zu, sofern er mindestens ein Jahr angestellt war. 2. Wenn der Angestellte seine Urlaubsansprüche für die Vorjahre nicht während des Dienstvertrages gestellt hat, sind sie verfallen. 3. Eine mündliche Kündigung ohne Zeugen ist nicht rechtskräftig.

S. S. A. Das Darlehen oder die Hypothek geht auf den Erben über und kann von ihm nicht ohne vorschriftsmäßige Kündigung zurückverlangt werden.

M. A. 999. Unserer Auffassung nach sind Sie im Recht. Sie haben nicht 4 Prozent Stempelsteuern, sondern nur 1/2 Prozent zu zahlen. Wir möchten Ihnen empfehlen, einen Rechtsanwalt anzunehmen, der Ihr Recht beim Obersten Verwaltungsgericht vertritt.

S. S. Die Verschreibungsgebühr dürfte etwa 70 Zloty betragen. Wir glauben nicht, daß man Ihnen den Rentenbetrag für den gewünschten Zeitraum im voraus ausbezahlen wird. Ein derartiger Antrag wäre zu stellen an die Ubezpieczalnia Krajowa, Poznan, Mickiewicza.

G. S. in G. 1. Das Beste wird sein, sich an die Krankenkasse mit der Bitte um Aufklärung zu wenden. Vielleicht klärt sich der Irrtum auf. Gegen die Pfändung können Sie zunächst nichts machen. Sie können nur nachträglich auf Grund der Auskunft, die Ihnen die Krankenkasse gegeben hat, Protest erheben.

2. Geräte und Rohstoffe, die zur persönlichen handwerklichen Erwerbstätigkeit des Schuldners benötigt werden, dürfen nicht gepfändet werden (D. A. Nr. 62 vom 22. Juli, ngl. Recht und Steuern in Nr. 169 des P. T.). Bei der Jzba Starbowa ist Protest zu erheben.

A. J. in K. Die Eisenbahn ist ersatzpflichtig. Die Posener Eisenbahndirektion (Dyrekcja Kolei

Sichern

Sie sich die
pünktliche Zustellung
des
Posener Tageblattes
durch sofortige Erneuerung des
Abonnements für den Monat
Oktober!

Paristowich, Waly Jzgumnta Starogo 4) er-
setzt Ihnen den Verlust unter Abzug von 1 Pro-
zent, wenn Sie ihr die Rechnung und das
Protokoll mit Ihrer Forderung überreichen.

1910. Eine nochmalige Aufwertung ist in die-
sem Falle nicht mehr möglich.

M. S. 100. Die Umrechnung erfolgt auf fol-
gender Grundlage: 0,81 deutsche Mark = 1 Zloty.
Der umgerechnete Betrag wird mit wenig-
stens 15 Prozent aufgewertet. Die Höhe der
Aufwertung entscheidet der Grundbuchrichter, der
sich nach der Vermögenslage des Schuldners und
des Gläubigers richtet. Die Forderung Ihres
Gläubigers ist für Sie verhältnismäßig günstig.
Die Berechnung stimmt. Es ist nicht anzuneh-
men, daß ein richterlicher Entscheid für Sie gün-
stiger ausfällt.

St. M. Nam. Die Adresse der Firma konnten
wir leider nicht feststellen.

Rawitsch

— Bücherei. Die hiesige deutsche Bücherei
erinnert ihre Leser an die Erneuerung der Zei-
tschriften für das Winterhalbjahr 1932/33 zum Preise
von 1 Zloty. Es wird um recht zahlreiche An-
meldungen gebeten, um der Bücherei umfangreiche
Bücheranschaffungen zu ermöglichen.

— Einem Unfall glücklich entgan-
gen. Der Autobus, der am Mittwoch unsere
Synodalen aus Rawitsch, Bojanowo, Sarne, Gbr-
chen usw. zu einer Synodalversammlung nach
Krotoschin führte, ist mit knapper Not einem
schweren Unfall entgangen. Als nämlich der voll-
belegte Autobus durch Kobylin fuhr und an einer
schiefen Wegrückung einer Frau, die die Gasse
unvorsichtig überquerte, ausweichen wollte, fuhr
der Wagen gegen eine vorgebaute Hausfront.
Der Anprall war ganz erheblich, so daß die
Wagentür aufflog und einer der vorderen In-
nen durch die offene Tür auf die Straße stürzte.
Zum Glück blieb dieser wie alle anderen Mit-
fahrer unbeschädigt. Die Steintrümmere dagegen
wurde teilweise eingestürzt und das Schutzeisen
am Autobus eingebückt. Da die Polizei — sie
vermutete nämlich einen Defekt der Steuerung —
den Wagen nicht weiterfahren lassen wollte,
kamen die Synodalen in große Verlegenheit, und
dies um so mehr, als Superintendent Leibbrandt
einer der Mitfahrer, den Festgottesdienst am
10. Uhr in Krotoschin zu halten hatte und die
Zeit schon weit vorgefahren war. So mußte
denn Sup. Leibbrandt ein Privatauto zur Weiter-
fahrt benutzen. Indessen konnte durch wieder-
holtes Bormanövrieren der Polizei das gute
Funktionieren des Motors und der Steuerung
bewiesen werden, so daß die Weiterfahrt erlaubt
wurde. Die Synodalen kamen noch rechtzeitig
nach Krotoschin.

— Änderung des Steuerkatzes
vom Jagdrecht zugunsten der Stadt.
Der Magistrat gibt bekannt, daß der § 3 des
Statuts vom Jahre 1930 nachstehend geändert
wurde: „Die Steuer beträgt bis 0,20 Zloty von
einem Hektar.“

Anzeigen

und Bestellungen nimmt
unser **Ausgabestelle**
Rawicz, Rynek 12/13
entgegen.

Die deutsche Volks-
bücherei in Rawicz hat
eine größere Anzahl noch
gut erhaltener
Bücher
(größtenteils Romane)
billig abzugeben.
Ignac. Bulszo 2.

EDMUND

FR. RATAJCZAKA 2
Wroclawska 14 u. 15

RYCHTER

**FEINSTE HERREN-
MASS-SCHNEIDEREI**

ANZÜGE NACH MASS
aus besten Bieltzer Stoffen
Garantie für tadellosen Sitz.

złoty 150
złoty 180
złoty 225

Rekord der Tiefpreise
für beste Qualität



**Spezialität: Herren-Mäntel und Paletots, fertig und nach Mass — Wetter- und Regenmäntel —
Lederjacken und -hosen. Riesen-Auswahl von Stoffen zu billigsten Preisen. Täglicher Eingang von
Neuheiten — Herren-Pelze aus Fellen jeder Art in grosser Auswahl stets am Lager. Alte Devise: Grosser Umsatz, kleiner Nutzen.**

Wir besitzen vier Geschäfte: 1. ulica Fr. Ratajczaka 2, Telefon 26-07. 54-15. 2. ulica Wroclawska 14, Telefon 21-71. 3. ulica Wroclawska 15, Telefon 54-26.
Neueröffnet 4. Geschäft: **Ostrów Wlkp., Rynek 18, Tel. 35.**

Daß ihr Menschen gleich sprechen müßt: das ist töricht, das ist klug, das ist gut, das ist böse! Und was will das alles heißen? Habt ihr deswegen die inneren Verhältnisse einer Handlung erforscht? Wißt ihr mit Bestimmtheit die Ursachen zu entwickeln, warum sie geschah, warum sie geschehen mußte? Sättet ihr das, ihr würdet nicht so eifertig mit euren Urteilen sein.

Johann Wolfgang von Goethe.

Der neue Nähtisch

Endlich ist er da! Was habe ich doch mit meinem Nähtisch von der bisher üblichen Sorte für Verdruß gehabt! Zog man einen Schubkasten heraus, konnte man nicht richtig hineinschauen, wenn man nicht den Stuhl forttrieb. Dadurch geriet man zu weit weg vom Tisch, und man mußte wieder herandrücken. In der Schublade schoben sich oft die vielen Kleinigkeiten zu einem unentwirrbaren Knäuel zusammen. Dann konnte man nur mit Gewalt öffnen. War man schließlich soweit, mußte man betrübt feststellen, daß die gesuchten Knöpfe im andern Kasten liegen. Was hinten liegt, war überhaupt nicht zu sehen. Nicht besser als das Schubkastengewirr waren die Tische mit aufklappbaren Platten. Wollte man nur eine Sicherheitsnadel suchen, mußte die ganze Platte abgeräumt werden. Und dann? Wohin mit all den angefangenen Sachen?

Das muß ein Mann seiner Frau gut nachgeföhrt haben, denn er hat einen herrlichen Nähtisch erfunden, der seine Unentbehrlichkeit in der neuen Wohnung sehr bald überall beweisen wird. Der bekannte Architekt Schwemmler in Hellaue hat ihn geschaffen.

Jetzt sitze ich an meinem Tischlein, hebe mit einem leichten Griff die Platte um einiges höher. Dabei bleibe ich sitzen wie ich sitze. Mit einem Blick übersehe ich all die vielen Fächer mit Garnen und Zwirnen und Hemdenknöpfen und Nadeln und Reißern. Ueberall ist gleichmäßig helles Licht. Mit einem Griff habe ich, was ich brauche. Vor mir liegt eine doppelte Arbeitsfläche. Zwischen den Fächern und der Platte ist ein freier Raum vorgesehen, daß alle angefangene Arbeit im Nähtisch ausgebreitet werden kann. Ein Augenblick, ein Griff — die Platte deckt alles zu. Und die nette Blumenvase, die darauf stehen geblieben war, berühre ich gar nicht.

Alle meine Bekannten sind entzückt von diesem Wunder Tischchen. Das möchte ich all den Frauen mitteilen, die noch Verdruß mit veraltetem Möbel täglich erfahren müssen. Mit keinem Gedanken kann ein Mann seine Frau mehr erfreuen als eben mit diesem neuen Nähtisch der Deutschen Werkstätten in Hellaue bei Dresden.

Silke Steiger.

Vom Kinderspielplatz

Von Kurt Mielche.

(Nachdruck verboten.)

Der Zahnarzt Maake wollte gerade sein Söhnchen Friz verdröhnen. Da sagte das Söhnchen Friz: „Wenn es schon sein muß, Papa, so vergiß wenigstens nicht deinen guten Ruf als schmerzloser Zahnarzt.“

„Großmama, erzähle mir eine Geschichte.“ „Was für eine Geschichte?“ „Ueber eine nette Großmama, die ihrem Enkel jeden Sonntag fünfzig Pfennige gab, damit er ins Kino gehen konnte.“

Der Lehrer hatte versucht, den Begriff Bürgerkrieg klarzumachen. „Wie nennt man es, wenn Deutsche gegen Deutsche kämpfen?“ fragte er. Und Willi sagte prompt: „Reichstagswahl, Herr Lehrer.“

„Mutti, ich weiß ein langes Wort.“ „Sage es mal.“ „Gummil.“ „Das ist doch kein langes Wort.“ „Man kann es aber lang ziehen.“

Der kleine Joseph hat gebeichtet. „Warum weinst du?“ fragt ihn die Mutter. „Ich soll sechs Vaterunser beten.“ brüllt Joseph, und wir haben doch erst eins in der Schule gelernt!“

Frägt der kleine Erich: „Pati, was sind das für Drähte längs der Landstraße?“ „Das ist für die Telegraphie.“ „Pati! Und warum sind auf der anderen Seite der Landstraße keine Drähte?“ „Das wird für die drahtlose Telegraphie sein, dumme Bengel!“

Wer wußte je das Leben recht zu fassen, Wer hat die Hälfte nicht davon verloren, Im Traum, im Fieber, im Gespräch mit Toren, In Liebesqual, im leeren Zeitverpfaßten?

A. v. Platen.

Der moderne Wäscheschrank

In dem Augenblick, als die Wäsche begann, sich nach der Mode zu richten und ihr zu folgen, machte auch der Wäscheschrank eine Wandlung durch. Während früher große, schwere Ungetüme, oft dreigeteilt, mit Griffen versehen und als Brandkästen gedacht, die Kielevorräte aufnehmen konnten, genügt uns heute ein weitaus geringerer Raum.

Wenn unsere Urmütter auferstehen und die Brautwäschenausstattung eines modernen jungen Mädchens sehen könnten, würden sie gewiß manchesmal die Hände über dem Kopf zusammen schlagen!

Wo sind die Duzende und Aberduzende von Bettlaken, Kissenbezügen, Tischtüchern, Servietten, Handtüchern und — die Berge von Nachthemden mit langen, langen Ärmeln, hochgeknöpft und bis tief zur Erde herabreichend, ein Gewand, mit dem jede Geistererscheinung Ehre einlegen würde! Wo sind heutzutage die Kielevorräte von Taghemden mit Schulterklüß, wenn sie „modern“ waren, und Achselärmeln, wenn man ganz „solide“ sein wollte und all die Tausende von Wäschestücken, die man einfach hatte haben müssen, die zu einer richtigen Brautausstattung gehörten.

Ich will gar nicht weiter untersuchen, inwiefern weit, abgesehen von Krieg und Inflation, die häusliche Enge mit dazu gewirkt hat, die Wäscheausstattung zu verkleinern. Es ist natürlich ein großer Segen, wenn man noch als ältere Frau nur in den Wäscheschrank zu greifen braucht und z. B. Bettwäsche reichlich vorfindet, aber mit der früheren Leibwäsche kann man sich heutzutage wirklich nicht mehr befreunden!

Wenn man früher hauptsächlich Wert darauf legte, gediegene Sachen zu besitzen, so denkt man heute neben der Gediegenheit auch an Schönheit.

Wozu hätten wir auch diese wundervollen Angebote an Wäsche, an Crêpe de Chine, und wenn man bescheidener sein will, an indanthrenfarbenen Batisten, aus denen sich so nette Wäschestücke anfertigen lassen, die in ein wenig lauem Wasser mit aufgelösten Seifenlösen vorzüglich gedrückt werden, um in besonders schönem Glanze wieder aufzuerstehen, wenn man sie nach dem Spülen in laubere Tücher gerollt und liegend, halb trocken werden läßt, um sie dann sorgfältig zu bügeln. Es ist besonders beim Bügeln darauf zu achten, daß man nicht eher aufhört, bis alle Säume wirklich trocken sind, denn, falls das nicht gemacht wird, trüben die Säume wieder fahlg zusammen, und das Wäschestück sieht unordentlich und ungepflegt aus. Es ist jetzt wirklich kein Luxus mehr, wenn man Wäsche mit Spitzen trägt. Die Industrie hat für wenig Geld hübsche, geschmackvolle und sehr haltbare Muster herausgebracht, die, in Zaden endigend, leicht in ein Wäschestück eingesezt werden können. Man kann

das natürlich auch von der Maschine machen lassen, nur sieht Handarbeit noch wirkungsvoller aus.

Handhohlsäume behalten immer ihren Wert, ob sie allerhöchste Mode sind oder nicht. Man braucht auch nicht zu fürchten, daß sie zu schnell durchbrechen, sie halten schon eine lange Zeit und sind sie dann wirklich nicht mehr zum Ausbessern, was an sich leicht zu machen ist, so schneidet man sie einfach fort, legt einen netten Einsatz an ihre Stelle, und schon ist die Wäsche wieder wie neu. Allerdings darf man beim Einsetzen neuer Spitzen in ein altes Wäschestück nicht vergessen, die Spitze vorher gründlich und öfters zu brühen, sonst geht sie beim Waschen ein und ist beim Bügeln kaum mehr glatt zu bekommen. Sehr reizvoll wirkt auch die Verwendung von weichem oder gelblichem Wäschestoff in Wäsche, der Tüll ist sehr dauerhaft und wirkt stets düftig und apart, man kann ihn sowohl in Doppelstreifen vor den Ausschnitt setzen und ihn kruschieren, wie ihn auch spitzenähnlich in das Wäschestück eingreifen lassen.

Daß man mit weißer Leinen- oder Batistwäsche etwas weniger vorsichtig umgehen darf, daß man sie nach Herzenslust kochen und bleichen kann, ist natürlich ein Vorzug, der ihr immer bleiben wird.

Nur in seltenen Fällen wird man sich seibene Bettwäsche leisten können, und sie ist auch nicht jedermanns Geschmack; das schließt aber keineswegs aus, daß man heute, wo vielfach die Betten nicht mehr zugebaut werden, dennoch das Bett sehr nett aussehend machen kann. Die Mehrzahl von uns Frauen wird ja doch nur mehr Daunendecken oder Steppdecken und Plumeaus besitzen, ein besonders hübsches Ueberziehag für die Decke ist dann schnell für den Tag unterzubringen.

Die jetzige zarte Leibwäsche, die für die heutige Mode, für den Sitz des modernen Kleides unbedingt notwendig ist, läßt sich auf Reizen vorzüglich unterbringen, sie nimmt kaum Platz ein und ihre Schwere fällt im wahren Sinne des Wortes kaum ins Gewicht. Aber auch zu Hause möchte man diese schöne, lustige Wäsche nicht einfach in die Schublade oder das Schrankfach legen, wo sie zerdrückt und damit eines Teiles ihrer Schönheit beraubt wird. Ich las neulich einen ganz modernen Wäscheschrank, der für jede einzelne seibene Hemdhose, für jedes Nachthemd oder Pyjama und andere Wäschestücke ein leichtes, kleines, passendes Holzfach besaß, das so bequem herauszugiehen geht, daß weder der eigene noch der Inhalt der anderen Gefäße beschädigt werden kann. Kein Schrank verlangt mehr wie der Wäscheschrank ein staubdichtes Schließen, denn ein- und angestaubte Wäsche ist ein unerträgliches Gedank.

Rat für die Hausfrau: Pflege den Fußboden

Der gestrichene Fußboden wird zwar immer seltener. Zumal in Neubauten dominiert das Linoleum. Immerhin ist aber die erstere Art noch soviel vorhanden, daß mit ihr der Anfang gemacht werden soll.

Mit der Zeit tritt sich meist neben Teppich oder Läufer der beste Anstrich ab. Er muß erneuert werden, und das am besten auf folgende Weise.

Zuerst wird der Fußboden von alten Wohnresten gründlich gereinigt, damit die neue Farbe fest bindet. Soda- und Seifenwasser werden dazu keinesfalls verwandt, weil noch die geringsten Spuren, vor allem in den Ritzen, den neuen Anstrich von untenher verfehlen würden, so daß er flecken und seine Haltbarkeit verlieren würde. Statt dessen reibt man nur mit dem billigen Terpentinöl tüchtig ab, nachdem man allzu groben Schmutz vorher durch einfaches Fegen oder feuchtes Aufwischen beseitigt hat. Ist die Farbe sehr abgetreten, dann wird mit Öl Farbe vorgestrichen, die mindestens 5% reines Terpentin und 2% Sticat enthält. Erstes ist unerlässlich, weil nur reines Terpentin als Sauerstoffträger die Trocknung beschleunigt und dem Grundanstrich Härte gibt. Dann wird mit gutem Bernsteinlack, dem immer, die entsprechende Trockenfarbe zugefügt sein sollte, so dünn wie möglich nachgestrichen. Der Lackanstrich darf aber erst erfolgen, wenn der Grundanstrich so getrocknet ist, daß der Daumenrücken zwischen weichen Fingern abgleiten kann.

Erforderlich oder häufiges nasses Aufwischen des frischen Lackanstriches ist unangebracht.

Die weitere Pflege besteht im öfteren Bohner des Fußbodens. Man spare nicht in verfehrter Weise, sondern verwende möglichst nur reine Terpentinölbohnermasse, weil reines Terpentinöl den Anstrich wirklich günstig beeinflusst und andererseits als Sauerstoffträger für die Bewohner am gesündesten ist. Mit reinem Terpentinöl wird dann auch von Zeit zu Zeit die Bohnerschicht abgetrieben.

Ob es sich dabei um flüssige oder feste Bohnermasse handelt ist ohne Belang.

In härterer Aufnahme sind auch die Farbbohnerwachs gekommen, die teils durch Erdfarben, teils durch Anilinfarben farbstätig gemacht sind und bei öfterer Verwendung abgetretene Stellen ganz gut auffärben, wo man noch nicht den Anstrich erneuern möchte.

Mit gutem Terpentinölbohnerwachs wird auch Parquetboden gepflegt. In entsprechender Weise wird von Zeit zu Zeit mit Terpentinöl gereinigt. Sehr dunkle und schmutzige Stellen sollen mechanisch mit Stahlspänen oder Bimssteinpulver abgerieben werden, sofern nicht ein Abziehbild durch den Fächer erforderlich ist. Das flüssige Aufwischen geschieht in richtiger Weise auch hier nur mit schwachem Seifenwasser. Stark alkalische Seifen oder sogar Sodablösung sind nicht zu empfehlen.

Bitthage (amerikanische Teerlack)fußböden werden gut eingewacht, nach trocknen, mit Bürste oder Bohner solange nach der Fätserrichtung bürsten, bis der Boden glänzt.

Rehes Treppenholz oder gröbere Holzböden werden oft nur geölt. Verwendet werden hierzu Fußbodenöle, d. h. Vaselinöle, die am besten einen geringen Prozentias (5—10%) Mineralwachs enthalten mögen.

Da das Holz stark verölt, ist ein späterer Ölfarbanstrich allerbestenfalls nur möglich, wenn man vorher mit harter Sodablösung das Öl verreibt, dann mit Essigwasser nachwäscht und das Holz noch vor dem Farbaufstrich mit dünner Schelladblösung isoliert.

Die flüssige Reinigung erfolgt mit starkem Seifenwasser oder durch Abfegen mit Holzmehl (Sägepäne), das mit Terpentinöl oder Petroleum schwach befeuchtet ist (Vorsicht brennbar!).

Der beliebteste Fußbodenbelag ist Linoleum geworden. Nur sehr schwaches, neutrales Seifenwasser mit einem Schuß reinen Terpentinöls sollte zum Aufwischen genommen werden. Als flüssige oder feste Bohner dient nur reine Terpentinölbohnermasse, weil Terpentinöl das wichtigste Bindemittel der Linoleummasse löst und damit den Belag ausreißt. Kleide und Schmuckstücke reinige man nur mit Terpentinöl, allenfalls noch mechanisch durch Abreiben mittels Stahlwolle oder Bimsstein. Neuerdings erfreut sich auch das bequemere „Moppen“ steigender Beliebtheit. Auch für diese weniger klassische Methode gilt hinsichtlich der Hilfsstoffe und der Verwendung das oben Gesagte.

Eine gute, gründliche Reinigung des Linoleums von Zeit zu Zeit verbürgt das Abreiben mit einer feuchten Masse aus zwei Teilen Säge mehl, 1/4 Teil Bimsstein, 1/2 Teil reinem Terpentinöl, 1/2 Teil schwachem Seifenwasser, die im Eimer gemischt und mit dem Schrubber auf den schmutzigsten Stellen am kräftigsten verrieben wird.

Ebenso behandelt werden die Stragulafußböden. Feucht aufwischen, bei starker Verschmutzung mit Seifenwasser. Von Zeit zu Zeit hauchdünn mit Bohnerwachs überziehen und bohnen.

Gummifüßböden kann man mit kaltem oder warmem Wasser aufwischen; bei starker Verschmutzung verwendet man Soda oder Seife als Zusatz.

Steinfüßböden werden mit reinem Wasser, bei starker Verschmutzung mit Seifenwasser aufgewischt. Bei Kunststeinen soll man keine scharfen Zusatzmittel nehmen und bei Groß Kunststeinen nicht naß wischen.

Zementfußböden mehrmals wöchentlich mit Wasser und Seife oder salmiatgehaltigem Wasser scheuern, mit Wasser nachspülen. Alle 4 Wochen mit Leinöl und wolletem Lappen einreiben.

Badsteinfußböden werden mit Seifenwasser aufgewaschen, dem etwas verdünnte Salzsäure (ein Teil Salzsäure auf 50 Teile Wasser) zugefügt ist. Dann wird mit klarem Wasser tüchtig nachgespült.

M. Nebelsch.

(Frau und Gegenwart, Verlag G. Braun, Hamburg.)

30 000 Girls weinen

Zum Tod von Florence Ziegfeld — Wie die Girls Revue startete — Der Kasernenhof der jungen Mädchen.

Von Rudolf Thonberg.

Florence Ziegfeld ist natürlich nicht der Erfinder der Revue-Girls, die gibt es schon recht lange, wenn auch unter anderem Namen. Aber Florence Ziegfeld hat das Revue-Girl, wenigstens in Amerika, gesellschaftsfähig, lachsfähig und berühmt gemacht. Eine ganze Flut von Girl-Literatur, eine ganz bestimmte Girl-Romantik, verdankt ihm ihre Entstehung.

Als Florence Ziegfeld die Jahrhundertwende seine erste, leidlich dreifache Girl-Truppe mit einer Riesentafel startete, da prophezeiten ihm gute und böse Freunde ein Ende mit Schreden. Niemals würden es die amerikanischen Frauenorganisationen zulassen, so folgerten sie, daß Mädchen mit nackten Beinen auf der Bühne herumtanzten. Sie hatten mit dieser Voraussage nicht einmal so unrecht. Eine ganze Anzahl von Vorgängern Ziegfelds waren den bitteren Weg der Verfeinerung durch die großen, allmächtigen amerikanischen Frauenorganisationen gegangen. Girls durften damals in Amerika nur in langen Strahlenkleidern auftreten.

Aber die Sache kam anders. Ziegfeld erklärte ganz einfach, daß er mit seiner Girl-Truppe den Nachweis erbringen wolle, daß die jungen Amerikanerinnen die schönsten und bestgewachsenen Mädchen der Welt seien. Mit diesem psychologisch raffinierten Trick erlitt er von vorn herein jeden Protest im Keime, denn das junge Amerika nahm Ziegfelds Ankündigung mit Begeisterung auf. Plötzlich belagerten ihn die Reporter der großen Presse, er konnte keine Gastspiele in den besten Theatern geben und seine Girls, „Internationen des amerikanischen Schönheitstyps“, wurden am laufenden Band weggeheiratet.

Fortan führte Ziegfeld das abenteuerliche Leben eines Revuebittators. Er errichtete eine große Schule in Chicago, wo der Girl-Nachwuchs monatlang aufs sorgfältigste gedrillt wurde, bevor er in die Reihen einrückte, und erreichte so schließlich jene vielbewunderte maschinenmäßige Präzision, die dann in der ganzen Welt nachgeahmt wurde. Ueber 30 000 Girls hat er so im Laufe von 30 Jahren gedrillt und wieder verloren, meist durch Heirat, ebenso oft durch einen Skandal. Er kontrollierte schließlich ein Duzend verschiedener Truppen, die an die Revue-Theater „verpachtet“ wurden und hielt stets auf scharfe Disziplin. Seine Girls durften weder bummeln, noch trinken oder rauchen, sie mußten sich beständig einem scharfen Training unterwerfen, wie es ja Ziegfeld stets verstanden hat, das Sportliche seines Unternehmens herauszutreiben.

Die Girls waren gut bezahlt, sie erhielten eine Mindestgage von 40 Dollars pro Woche und ließen bis auf 150. Aber das Hauptgeschäft machte Ziegfeld natürlich selbst. Er soll in den besten Jahren der amerikanischen Hochkonjunktur viele Millionen verdient haben.

Während seine vielen tausend Girls jeden Abend ihre schönen Beine schlangen und viele hunderttausend Zuschauer entzückt, führte Ziegfeld selbst ein ziemlich einsames und freudloses Leben. Er war unverheiratet geblieben und litt die letzten zehn Jahre schwer an Zucker.

Für die Küche

Preiselbeeren enthalten Zitronensäure und gelten im getrockneten Zustand als Mittel gegen Magenkrämpfe und Magenkatarrhe, da sie lösend wirken. Aus den Blättern bereitet man einen Tee, der als Heilmittel bei Blasenleiden angewendet wird. Preiselbeerjast, verdünnt, ist durstlösend und bringt den Fieberkranken Erleichterung.

Der Apfel besitzt Säfte, die der Nierentätigkeit zuträglich sind. Sein Gehalt an Phosphor fördert die Hirnarbeit, und so wurde er oft als Gegenmittel bei nervösen Ermüdungserscheinungen angewendet. Forscher der neuesten Medizin erkannten die Heilkraft des roten Apfels bei Ruhr, Darmkatarrh und Darmtumor der Kinder — ganz im Gegensatz zu der Meinung von früher, die in solchen Fällen den Genuß des roten Apfels verbot.

Solunderbeeren, gekocht, als Marmelade werden als schweißtreibendes Mittel benutzt, sind lindend und lösend bei Erkältungen, Rheumatische Schmerzen verlieren sich durch den Genuß der Beere und des Tees, der aus der Solunderblüte gewonnen wird. Bei Heiserkeit, Halsentzündungen ist das Gurgeln mit Solunderblüten-tee eine wirkungsvolle Medizin.

Pflaumen arbeiten dem Gallenstein, dem Gallengicht entgegen, reinigen die Leber, regen die Darmtätigkeit auf milde Weise zur regelmäßigen Arbeit an. Pflaumenmus ist noch leichter verdaulich, ebenso wie getrocknete Pflaumen; in Wasser aufgeweicht und so gegessen, verhindern sie den Gallenstein.

Gelatzene Bridgestangerl. 250 Gramm Mehl, 100 Gramm Butter, 6 Eßlöffel Milch, 1 Eidotter, eine Prise Salz, ein halbes Päckchen Backpulver. Die Masse wird vermengt, dann auf dem Nudelbrett geknetet, fingerdicke Stangerl formen, mit Eidotter bestreuen und mit Kümmel bestreuen, backen.

Strandbraten von Kalb- und Schweinefleisch. In gewohnter Weise ein Halbes Rindfleisch; in die rohe Masse zuletzt noch ein Stück Runkelrübe vermischen. Inzwischen sind einige Eier hart gekocht worden. Das Fleisch auf einem mit Semmelbrösel bestreuten Brett zu einem gleichmäßigen Fleck formen, die harten gekochten Eier darauflegen (nach Geschmack auch gekochte Sardellen oder Gurkenstreifen), das Fleisch zu einer Wurst formen und wie jeden anderen Braten in der Mähre unter fleißigem Begießen fertig braten.

Pferderennen mit Totalisator

Eintrittskarten von 50 Groschen an.

Beginn der Rennen um 14.30 Uhr.

Autobusse der Straßenbahn von der Theaterbrücke 60 Groschen, vom Ende der Straßenbahnhaltestelle der Linie Nr. 7 40 Groschen pro Person.

Ein Extrazug der Eisenbahn geht nach Ławica um 14.05 Uhr ab, Rückkehr nach Poznań um 18 Uhr.

finden statt auf der Rennbahn in Ławica am 25. u. 28. September sowie 1., 2., 5., 9., 12. u. 16. Oktober 1932.

Eintrittskarten von 50 Groschen an.

Überschriftswort (fett) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 12 "
Stellengedruckte Pro Wort ----- 10 "
Offertengebühr für illustrierte Anzeigen 50 "

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen
Vorweisung des Offertenschreines ausgefolgt.

An- u. Verkäufe

Guterhaltene Schrotmühle
für große Leistung zu kaufen
gekauft.
Woldemar Günter
Landmaschinen
Poznań, Sew. Miel-
zynskiego 6. Tel. 52-25.

Villa
solider, moderner
Bau, Garten, 4 Woh-
nungen, sehr schönes Ob-
jekt, am Diakonienhaus
gelegen, billig zu ver-
kaufen. 15 Jahre Feuer-
und stempelfrei. Anzahl-
ung 35-40 000, Rest
kleine günstige Hypo-
thek. Off. u. 3903 an
die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Sonderangebot 2.25 zł
Prima Seidenstrümpfe,
Bemberg
Gold u. 2.50 zł,
Seidenstrümpfe
von großer
Dauerhaftigkeit
u. 3.50 zł Güter
Maccostrompf
von 95 gr bis
1.50 zł. Prima
vierfacher Fil d'ecofie
von 2.90 zł. Herrensocken
von 38 gr, gemustert von
75 gr, prima von 95 gr.
Kinderstrümpfe Nr. 6
von 50 gr, Nr. 10 von
80 gr. Seidenstrümpfe,
Soden u. Kinderstrümpfe
in großer Auswahl und
Preislisten zu ermäßig-
ten Preisen empfiehlt
Seidenhaus
und Wäscheabteil
S. Schubert, vorm. Weber
ul. Wrocławska 3.

Alavier
preiswert zu verkaufen.
Staszycza 26, Wohnung 6.

W. Groszkiewicz
Stary Rynek 59, Tel. 2255
Engros-Detail.

Stoppdecken in
großer Aus-
wahl zu er-
mäßigten Preisen
wattiert Hand-
arbeit von 12 zł
Seide, Damast,
auf weißer
Watte 26 zł.
Seidenamast,
auf weißer
Watte 46,50 zł. Seiden-
damast, auf
Watte (chem. gereinigt) 47,50 zł.
Seide auf Woll (chem. gereinigt)
68,50 zł. Daunendecken in jeder
Preisliste, schönste Ausführung,
Tüllgardinen, engl., 3-leilig, schon
von 8,50 zł.

Gut
für zahlungsfähige An-
fiedler aus Kleinpolen,
mit Gebäuden, gesucht.
Offerten mit Angabe des
Preises, Hypothekenbe-
lastungen u. genauer Be-
schreibung unter 3889 an
die Geschäftsstelle dieser
Zeitung erbeten.

Dampfmühle
30 To. Tagesleistung, in
sehr guter Getreidebe-
gung b. Poznań, mit
Bahnanschluss, ist zu ver-
kaufen evtl. nehme Teil-
haber mit 20-50 000 zł
an. Offerten unter 3891
an die Geschäftsstelle die-
ser Zeitung.

**Stamm- und Mittel-
block - Tischlerware,**
23 u. 26 mm wohnh.
Eichenbretter, aborn.,
buch., birchene Bohlen,
220 Schod. Speichen,
firn. Dachlatten verläuf-
lich. Näh. u. 3921 an die
Geschäftsstelle d. Ztg.

Schuh
kauft man am billigsten
bei **Siwa**
ulica Szolna 3.

Küchenmöbel
und Dielengarnituren ver-
kauft billig Koniecki, Pias-
kowska 3, am Gerberdamm

**Darwin-Tulpen-
zwiebeln**
100 Stück 6 zł, gibt ab
Dom. Chraplewo
p. Wajkowo.

W. Groszkiewicz
Stary Rynek 59, Tel. 2255
Engros-Detail

**Manufaktur-
waren, Teppich-
und Gardinen-
haus empfiehlt**
in großer Aus-
wahl zu er-
mäßigten Preisen
Teppiche 180
x 300 von
31,50 zł. 175
x 250 von
46,80 zł. 200
x 300 von
67,50 zł. Bonet
200 x 300 von
140 zł. LaPlüsch
200 x 300 von
198 zł. Vorleger
von 2,75 zł. Läufer vom Meter von
1,75 zł.

**D. K. W.
Motorräder**
die weltbekannten, prak-
tischen, unverwundlichen
Gebrauchsmaschinen, so-
wie die eleganten Luxus-
modelle liefern wir zu be-
deutend herabgesetzten
Preisen ab Lager Po-
znań. Ständige Gele-
genheit zum Ankauf ge-
brauchter Maschinen in
jeder Qualität und Preis-
lage. Prompte Liefe-
rung aller Ersatzteile.
„Polmotor“, Poznań,
Al. Marcinkowskiego 27,
Tel. 3785.

**Original
Zahne-Motor**
12 PS, Rollenlager,
fahr- und lenkbar, sehr
wenig gebraucht, in Ia
Zustand, günstig zu ver-
kaufen. Anfragen an:
Kreditverein,
Sp. z ogr. odp., Poznań,
Meje Marcinkowskiego 27
Tel. 3785.

Gebrauchte Möbel
komplette Zimmereinrich-
tungen, als auch besondere
Möbelstücke kaufen Sie am
besten u. billigsten nur bei
Poznański Dom Komi-
sowy, Dominikańska 3,
Telefon 2442.

**Gebrauchte
Ez-, Herren- und
Schlafzimmer**
sowie Küchengeräte in
Leber und Gobel, auch
andere Möbel kauft und
zahlt gute Preise
Poznański Dom Komi-
sowy, Dominikańska 3,
Telefon 2442.

5 Winden
14 neue Drahtseile, zwei
Eisenösen, 18 Arbeits-
wagen, 5 PS, 220 Volt
A. E. G. Gleichstrom-
motor, 2 Kähe, Greif-
Verriegelungs-Apparat,
Kacheln, neueste Alfa
Laval 100 Ltr. Zentri-
fuge, gleiche 25 Liter-
Buttermaschine, Kno-
chenmühle, verläuflich.
Näh. u. 3920 an die Ge-
schäftsstelle d. Ztg.

Singer
Damen-Nähmaschinen,
Schneider-Maschinen,
wenig gebraucht, billig
abzugeben. „Wanda“
L. z o. p., Poznań,
Więka 25.

Verschiedenes

Fahrräder
beste Fa-
brikate,
billigst
**OTTO
MIX**
Poznań, Kantata 6a.

Pelze
sind bedeutend billiger
geworden!
Persianer, Bisam, Foh-
len u. a. fertig u. nach
Mass, sowie Saisonneu-
heiten in Besatzfellen
verkauft billigst
Spezial-Pelzgeschäft
M. Plocki
Poznań, Kramarska 21
Kürschnerwerkstatt.
Reparaturen fachge-
mäss und billig.
Engros! Detail!

**Bau- und
Möbel-
geschäft**
empfehl
billigst
Stanislaw Wewior,
Poznań, Sw. Marcin 34
Spezial-Bau- u. Möbelgeschäft

Wanzenausgung
Einzig wirksame Me-
thode. Vernichte Matten
u. sämtliches Ungeziefer
billig. **Wawrzyniak**
(Amicus Nachfgr.), Ry-
nek Łazarzki 4, Wohn. 4.

Neues
Kommissionshaus Wo-
zna 16 verkauft und kauft
gebrauchte Möbel, Gar-
derobe und andere Ge-
genstände.

Antike Möbel
werden gewissenhaft re-
noviert, sowie Herstellg.
aller Stil Möbel. Streng
veelle Kalkulation. **M. Rut-
czyński**, Tischlermeister
mit Fachschulbildung.
Patrona Jackowskiego 15.
Langjährige Praxis in
Dresden, München, Ham-
burg.

Kein Ramsch
nur erstkl. Ware, jedoch
zu konkurrenzfreien En-
gros-Preisen. Strümpfe,
Handschuhe, Damen- u.
Herren-Wäsche. Woll-
u. St. Grajet
Poznań, Postowa 33.

Schreibmaschinen
liefern mit Garantie, er-
stklassige neue von 21 690.—
und gebrauchte von 21 95.—.
Skóra i Ska., Poznań
Al. Marcinkowskiego 23

Diplome
Ehrenurkunden, Glid-
münzhadrensen für Ju-
bilar, Hochzeiten, Ge-
burtstage usw. in künst-
lerischer Ausführung
nach eigenen Entwürfen
fertig an
Fritz Lauter,
Nowy Tomysl.
Beste Referenzen über
ausgeführte Arbeiten.

**Transportable
Chamotte-
Kachelöfen**
(gepanzert), Marke
„Standard“, mit
größter Heizfähig-
keit bei Sparmäßigem
Verbrauch v. Brenn-
material erhält man
zu billigen Preisen
im Fabriklager der
Firma **M. Bertie-
wicz**, Ludwikowo,
p. Mosina, Fabrik-
lager Poznań, Sta-
dowa 5/7.

Mietgesuche
Suche eine
2-3
Zimmerwohnung
möglichst Zentrum. An-
gebote unter 3906 an die
Geschäftsstelle d. Zeitung.

Sonniges Zimmer
renoviert, elektr. Licht, für
2 Personen, evtl. m. Küchen-
benutzung bzw. ganzer Bes-
etzung oder Mittagstisch
ab 15. Septbr. zu vermieten.
ul. Szamarzewskiego 21,
Wohnung 6.

Möbl. Zimmer

Balkon-Zimmer
mit Pension 100 zł monatl.,
vom 1. Oktober zu vermiet.
Stary Rynek 58, Wdh. 5.

**Möbliertes sonniges
Bordzimmer**
frei, ul. Maleckiego 15,
Wohnung 6.

Billiges Zimmer
möbl., frei für ältere
Männer, die Pension be-
zieht. Off. u. 3918 an
die Geschäftsstelle d. Ztg.

**Gut möbliertes
Zimmer**
mit aller Bequemlichkeit
ist bei intelligentem allein-
stehender Dame an befi-
Herrn zu vermieten.
Górna Włda 3, II. Ein-
gang, Wdh. 7, Ede
Wah. Król. Jadwigi.

Nochamowski 4
Balkonzimmer mit
Schreibtisch, Zentral-
heizung, Badezimmer,
frei, Wohnung 4.

**Gut möbliertes
Zimmer**
sofort zu vermieten.
Wierzbice 15, W. 10.

**Ruhiges, schönes
Zimmer**
frei, Nowakowskiego 1,
II. Treppen, rechts.

Unterricht

English Lady
cultured London accent
gives lessons conversa-
tion. Apply 3914 to the
Posener Tageblatt.

Unterricht
in Deutsch, Latein und
Französisch u. gewissen-
haft erteilt. Gefl. Off.
unter 3912 an die Ge-
schäftsstelle dieser Ztg.
erbeten.

Offene Stellen

Zur Pflege
alter Dame und Unter-
stützung im Haushalt
wird geprüfte, ältere, zu-
verlässige Schwester aufs
Land gesucht. Offerten
unter 3892 an die Ge-
schäftsstelle d. Ztg.

Lehrerfräulein
zum Klavierspielen sich
melden. Klavierschule
Matejki 39.

**Deutsches Kinder-
fräulein**
aufs Land gesucht vom
1. Oktober. Zeugnisse
verlangt. Verbindungen an
Jabłkowski,
Waj. Swinice,
p. Blaszki.

Kaufmann
militärfrei, stum in der
Saatenbranche
mit guten Verbindungen,
selbständiger Ein- und
Verkäufer, zur Anglief.
einer Saatenhandl. an
bestehend. Unternehmen
möglichst per sofort ge-
sucht. Poln. Sprache er-
forderlich. Gewinnbeteili-
gung zugesichert. Von
nur 1a Kraft Off. unter
3884 a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Zimmer
Nähe Kaponniere, von
sofort gesucht. Off. u.
3913 an die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Junges Ehepaar
sucht 2 gut möbl. Zim-
mer im Zentrum, mögl.
mit Küchenbenutzung.
Angebote u. 3905 an die
Geschäftsstelle d. Ztg.

**Freundliches, gut möbl.
Zimmer**
zu vermieten. Telefon.
Wickiewicz 27, Wdh. 5.

Vermietungen

**Erstklassige
Fabrikräume**
mit großem Hof- und
sämtlichen Erfordernissen
für Fabrikation u. En-
groshandel zu vermieten.
Off. unter 3760 an die
Geschäftsstelle d. Zeitung.

Anzeigen

für alle Zeitungen und Zeit-
schriften des In- und Auslandes
vermittelt zu Original-Preisen (bei Ab-
schlüssen zu höchstmöglichen Rabatten)
die Annoncen-Expedition
Kosmos Sp. z o. o.
:: Reklame und Verlagsanstalt ::
Poznań, ul. Zwierzyniecka 6
Telefon 6275, 6105.

Anzeigenverwaltung des „Posener Tageblatts“.

**Leber-,
Treibriemen**
Kamelhaar-Valata-u. Hanf-
Gummis, Spirals- u. Hanf-
Schläuche, Klingensplatten,
Flanschen und Manlochs-
dichtungen, Stoppbuchen-
pachungen, Füllwolle,
Maschinenöle, Wagenfette
empfehl

SKŁADNICA
Pozn. Spółki Okowicanej
Spółdzielnia z ogr. odp.
Technische Artikel
P O Z N A N
Aleje Marcinkowskiego 20

Empfehle mich zur
Anfertigung von
Herrengarderobe
nach Maß, sowie zur
Ausführung aller ins
Fachschlagend. Arbeiten.
Billig und gut!
Max Podolski
Schneidermeister
Wohnort: Włocławek.
Wohnica 4/5

**Glänzende
Heilerfolge!**
bei Herz-, Nerven- und
Frauenleiden, bei Rheu-
ma, Gicht, Magen-,
Nierenleiden, Blasen- u.
Stoffwechselerkrankun-
gen. Genaue Diagnose
aus den Augen. Emp-
fehle mich als durchaus
tüchtiger Homöopath-
u. Magnetopist. Viele
Dankschreiben erhalte ich
täglich. Naturheil-
methode ist der beste
Weg zur Gesundheit.
J. Poraziński,
Poznań, ul. Wodna 13,
Wohnung 12.

Reparatur von
Teppichen
Kellern, Aufgeb. Kunst-
stoffen von Woll- und
Seidenstoffen.
Gygiena, Kantata 7.

Wer
verhilt einem jungen,
bedürftigen Mann zu
einem Mantel? Off. u.
3922 an die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Stellengesuche

**Evgl. ehrliches
Mädchen**
mit guten Zeugnissen
sucht Bedienung vom
1. Oktober oder später
für den ganzen Tag oder
einige Stunden. Off. u.
3915 an die Geschäftsstelle
d. Zeitung.

**Sage für meine nächstmit-
telbare Zukunft.**
Gauslehrerin,
die 3 1/2 Jahre meine drei
Kinder unterrichtete (Tertia)
ohne Latein u. v. IV. bal-
digen neuen Wirkungskreis.
Polnische Lehrerausbildung
vorhanden. Angebote an
Elvira Fritsch, bei Frau
Ritterguttsch, Ise Pamppe,
Taszkowo, pow. Wyrzysk.

Wirtin
evgl., Mitte 30, auf grö-
ßeren Gütern tätig ge-
wesen, sucht Stellung.
Gefl. Offerten u. 3902
an die Geschäftsstelle d.
Zeitung.

**Junges evangel.
Mädchen**
mit allen Hausarbeiten
vertraut, sehr fleißig,
sucht ab 1. oder 15. Okto-
ber Stellung. Auch nach
Kleinpolen oder Pomme-
rellen. Gefl. Angebote
unter 3896 a. d. Geschäfts-
stelle d. Zeitung.

Perfekte Wirtin
sucht Stellung bei einzel-
nen Herrn in Posen. Off.
unter 3907 a. d. Geschäfts-
stelle d. Zeitung.

Junger Kaufmann,
militärfrei, aus der Näh-
maschinen- u. Fahrrad-
branche, sucht Stellung.
Gefl. Angeb. unter 3908
a. d. Geschäftsstelle d. Zeitung.

Chauffeur
sucht Stellung v. 1. Ok-
tober mit Pension. Off.
unter 3845 an die Ge-
schäftsstelle d. Ztg.

Chauffeur-Monteur
mit langjähriger Praxis,
sucht Stellung. Erst-
klassige Zeugn. vorh.
Beider Landessprachen
mächtig. Off. u. 3917
an die Geschäftsstelle d.
Zeitung.

Tiermarkt

2 Zuchteber
60 Säuereschweine, Ter-
tel, 3 Mächtige, großer
starker 7 jähriger Fuder-
wallach, Wiener blaue
Zuchtschweine verläuf-
lich. Näh. u. 3919 an die
Geschäftsstelle d. Ztg.

Haben Sie schon die

„Illustrierte Roman-Welt“

die Romanzeitung für Haus und
Familie bestellt?
Der 6. Jahrgang beginnt am 1. Oktober
mit drei ganz vortrefflichen Romanen.
Wer die „Illustrierte Roman-Welt“ noch
nicht kennt, sollte sich in seinem eigen-
sten Interesse bald mit ihr bekannt-
machen.

Es erscheinen monatlich 5 Hefte, der
jährlich 15 Hefte. Der Bezugspreis
beträgt monatlich zloty 2.75 — vierjel-
jährlich zł 8 — frei Haus.
Jede Nummer umfaßt 20 Seiten auf
feinem Illustrationspapier.

Verlangen Sie Probenummer vom
Verlag Kosmos Sp. z o. o., Poznań.
Zwierzyniecka 6. — Postscheckkonto:
Poznań 207 915.

Bestellungen nehmen auch die Zeitungs-
boten des Posener Tageblattes entgegen.

Vor neuen Monopolen

Monopolisierung des Kolonialwaren-Imports?

Wie der „Krakauer Kurier“ aus zuverlässiger Quelle wissen will, wird durch das Ministerium für Handel und Gewerbe in letzter Zeit wieder die Frage der Monopolisierung der Einfuhr einer Reihe von Artikeln aus der Kolonialwaren- und Lebensmittelbranche erwogen. Vor allen Dingen will man den Import von brasilianischem Kaffee monopolisieren. Auf diese Weise soll der Warenaustausch mit Brasilien, das für seinen Kaffee Industrieartikel einführen soll, in die Wege geleitet werden. Gerade über diese Frage haben, nach dem „Krakauer Kurier“, in jüngster Zeit Besprechungen stattgefunden, die schon in den nächsten Tagen im positiven Sinne abgeschlossen werden dürften.

Weiter soll die Bananeneinfuhr einem Monopol unterstellt werden. Hier hofft man durch eine Verbilligung des Bananepreises gute Geschäfte machen zu können. Das Monopol soll angeblich einer Gruppe ausländischer Kapitalisten zufallen, die schon seit einigen Monaten entsprechende Bauanlagen in Gdansk

aufzuführen plant. Allerdings soll sich um das Monopol auch ein inländischer Konzern bemühen.

In Kaufmannskreisen wird diese Nachricht ohne Frage große Beunruhigung hervorrufen. Es ist zu befürchten, dass die kleinen Handlungen zu Gunsten einiger Grossunternehmungen bei einer Realisierung dieser Pläne sehr schlecht fahren werden. Die Krakauer Zeitung will weiter wissen, dass ausser diesen beiden Monopolplänen noch weitere erwogen werden.

Offenbar soll die Monopolbildung den Austauschhandel mit dem Ausland erleichtern, gleichzeitig aber auch dem Staate eine einfachere Kontrolle ermöglichen. Wenn die Gerüchte sich bewahrheiten, dürften sich in Polen allmählich alle Aussenhandelsgeschäfte auf wenige unter staatlicher Kontrolle stehende Grossunternehmungen beschränken, womit im Effekt eine Organisation entstünde, die dem sowjetrussischen Aussenhandelsmonopol ausserordentlich ähnlich ist. Wir haben leider alle Ursache, dieser Entwicklung mit einigen Sorgen zuzusehen.

Fortgesetzte Deflationspolitik

Keine Senkung des Diskontsatzes der Bank Polski

Der Rat der Bank Polski hat sich, wie jetzt bekannt wird, in seiner vorgestern abgehaltenen Sitzung mit der Frage einer Senkung des amtlichen Diskontsatzes in Polen nach dem Muster befasst. Die Mitglieder des Rates sind jedoch übereinstimmend zu der Überzeugung gelangt, dass bei der gegenwärtigen Lage eine Senkung des polnischen Diskontsatzes nicht angebracht ist. Der Rat beschloss, die bisherige Deflationspolitik der Bank fortzusetzen.

Der neue Ausweis der Bank Polski für die zweite Dekade des Monats September weist ein Anwachsen des Goldbestandes um 3 auf 482,8 Mill. zł auf, während der Bestand an deckungsfähigen Devisen um 12,3 auf 33,9 Mill. zł zurückgegangen ist. Das Wechselportefeuille hat sich abwärts um 18,6 auf nur noch 618,2 Mill. zł verringert, während die Lombardkredite um 116,7 Mill. zł unverändert geblieben sind. Der Banknotenlauf ist um 38 auf 1011 Mill. zł zurückgegangen. Die Deckung des Notenumlaufs und der sofort fälligen Verpflichtungen der Bank durch Gold und deckungsfähige Devisen hat sich am 20. September auf 43,06 Prozent belaufen und lag damit noch um 3,06 Prozent über dem gesetzlichen Minimum.

Vergleiche und Konkurse

Ein Richter des Warschauer Handelsgerichts gibt im „Kurjer Codzienny“ eine Darstellung der Erfahrungen des Gerichts mit Konkursen und Vergleichsverfahren in der letzten Zeit. Zu Beginn der Krise waren nur die finanziell schwächeren Unternehmen zur Beantragung von Vergleichsverfahren gezwungen gewesen, doch wird der Antrag zur Eröffnung des Vergleichsverfahrens in diesem Jahre immer mehr von finanziell starken, alten und sehr soliden Firmen gestellt, wobei die Aktiengesellschaften keine Ausnahmen machen. Zu Beginn der Krise hätten die Schuldner sich zu für sie sehr ungünstigen Bedingungen verglichen und im allgemeinen 100 Prozent ihrer Schulden in zwei Jahren bezahlt. Heute vergleichen sich die Mehrzahl der Firmen, denen die Geschäftsaufsicht bewilligt wurde, mit 40–70 Prozent ihrer Schulden, wobei 40 Prozent die geringste zulässige Vergleichsquote darstellt. Die Mehrzahl der Firmen, welche sich zu diesem Prozentsatz verglichen, sei jedoch nicht in der Lage, die Ausgleichsraten zu zahlen und in den meisten Fällen werde früher oder später vom Schuldner oder vom Gläubiger der Ausspruch des Konkurses beantragt. Im allgemeinen sei festzustellen, dass nur ein sehr kleiner Teil der Firmen, welche einmal unter Geschäftsaufsicht geraten seien, erstatte aus der lässigen Dauer der Geschäftsaufsicht beträgt 9 Monate. Das Gericht hat beobachtet, dass in der letzten Zeit die Firmen erst dann den Konkursantrag stellten, wenn ihre Aktiven schon fast völlig verschwunden seien. Ohne Zweifel habe eine übermässige Nachsicht der Gläubiger die Schuld daran. In früheren Jahren sei es äusserst selten vorgekommen, dass bei einem Konkurs beim Warschauer Handelsgericht die Gläubiger zu 10 Prozent ihrer Forderungen erhalten hätten, jetzt sei dies aber der normale Fall geworden. Diese Zahl würden, stellten sich nicht einmal die normale Verzinsung der Forderungen der Gläubiger nach dem offiziellen Diskontsatz der Bank Polski dar.

Die Konkurrenz Batas

Die Not in der Schuhindustrie

Das polnische Lederfachblatt „Przemysł Skórny“ setzt sich im Interesse der polnischen Schuhfabrikanten lebhaft gegen den Siegeszug der tschechoslowakischen Firma Bata auf dem polnischen Schuhmarkt zu Wehr. Das Blatt weist zunächst darauf hin, dass die Einfuhr von Bata-Schuhen und -Stiefeln trotz der Einfuhrkontingentierung in diesem Jahre erheblich grösser sei als im Vorjahre. Die Firma Bata habe nämlich am Vortage des Inkrafttretens des polnischen Einfuhrverbotes für Schuhe einen ganzen Eisenbahnzug von 26 Waggons Fusszeug nach Polen geschickt, wo die Ware Zeit vorräthig liege und auf Abruf mit der Firma Bata, die vor einiger Zeit in Polen eine eigene Verkaufsstelle eröffnet habe, jetzt bemüht, die Zahl ihrer in Schuhindustriellenkreisen vergrössert. Absicht, die Zahl seiner Verkaufsläden in Polen von jetzt etwa 35 auf rd. 100 zu erhöhen. Die Versuche des polnischen Schuhhandels, mit Bata zu einer Verständigung zu gelangen, seien bisher sämtlich gescheitert. Wenn die Firma Bata ihre polnischen Projekte durchführen könne, so würden von den zu 2000 ihre Arbeit verlieren müssen, denn mit einer Verbesserung der Absatzlage auf dem Schuhmarkt polnischen Schuhfabrikanten ergehe es noch verhältnismässig am besten den Schuh-Verlegern, welche keine eigenen Betriebe haben und grosse Schuhfabriken Kleinhändlerwerkern aufteilen. Diese Verleger könnten aus der Schuhbranche herausziehen, um sich mit ihrem Kapital auf einem anderen Gebiete zu betätigen. Katastrophal hingegen sei die Lage der kleinen Schuhmacher und Handwerker, welche für diese Verleger zehnstündige Arbeitszeit am Tage und verdienten in ihre gewöhnlich sehr zahlreiche Familie. In einer Mittellage zwischen Verlegern und Hausarbeitern bezogen grössere Betriebe im Juli 1932 nur noch 628 Arbeiter und im Juli 1931 beschäftigten und die über 20 Arbeiter beschäftigten.

tigen können, im Juli d. J. 21 stillgelegt waren. Der „Przemysł Skórny“ fordert die Regierung unter Berufung auf das deutsche Vorgehen gegen die Ausdehnung der Einheitspreisgeschäfte auf, Massnahmen gegen die Expansion der Firma Bata in Polen zu ergreifen.

Die Strafen für Danziger Einfuhr nach Polen

Die polnischen Handelskammern in Gdingen, Bromberg und Posen sowie der polnische Westmarkenverein sind seit dem am 13. August d. J. erfolgten Abschluss des Abkommens zwischen Polen und Danzig über die Beilegung des Boykotts von Danziger Waren in Polen bei der polnischen Regierung dahingehend vorstellig geworden, dass die gegen polnische Firmen verhängten Strafen wegen verbotener Einfuhr von Danziger Kontingentwaren nach Polen wieder rückgängig gemacht werden. Das polnische Finanzministerium hat jetzt im Einverständnis mit dem Ministerium für Handel und Industrie ein Rundschreiben erlassen, in welchem den polnischen Finanzämtern empfohlen wird, in dieser Angelegenheit gegen polnische Firmen nur dann mit der Verlängerung von Strafen vorzugehen, wenn ausgesprochen „böser Wille“ der betreffenden Firma vorliegt, doch selbst in diesem Fall will das Ministerium nach seinem Rundschreiben die Berufungen der betreffenden Firmen weitgehend berücksichtigen.

Das Mühlenhandwerk und der staatliche Getreidehandel

OE. Die mit der Stützungsaktion auf dem polnischen Getreidemarkt betrauten Staatlichen Getreide-Industriewerke haben sich durch Proteste der polnischen Mühlenindustrie veranlasst gesehen, die Verkäufe von Mehl aus ihren Beständen auf dem innerpolnischen Markt einzustellen. Gegenwärtig wird Mehl vom staatlichen Unternehmen ausschliesslich im Ausland angeboten. In den letzten Wochen wurden von den Getreide-Industriewerken 6000 t Roggen hauptsächlich nach Norwegen exportiert.

Englische Anleihe

für die staatliche polnische Stickstofffabrik

OE. Die staatliche Stickstofffabrik in Mosice steht mit einer englischen Finanzgruppe in Verhandlungen über eine Anleihe in Höhe von 60 000 Pfd. Sterling. In Warschau wird mit einem baldigen positiven Abschluss der Verhandlungen gerechnet.

Polnische Tarifvergünstigungen

für den Rußlandexport

OE. Das polnische Verkehrsministerium hat den Frachtsatz für Eisenhüttenzeugnisse im Export nach Russland um 1 zł pro t herabgesetzt.

Um den Ausbau

des polnischen Naphthakartells

OE. In den seit längerer Zeit schwebenden Verhandlungen über den Beitritt der bisherigen Aussen-seiter zu dem polnischen Naphthakartell ist soeben insofern ein Teilerfolg erzielt worden, als mit vier bedeutenderen ausstehenden Raffinerien ein Vorvertrag unterzeichnet werden konnte. Die zurzeit sehr intensiv betriebenen Verhandlungen müssen vor dem 26. September zum Abschluss gebracht werden, da die Frage der Aussen-seiter eng mit der geplanten Gründung einer gemeinsamen Exportorganisation zusammenhängt und nur eine kurz bemessene Frist von der Regierung festgesetzt worden ist, innerhalb deren endgültige Vorschläge für eine Zentralisierung der Ausfuhr von der Naphthaindustrie ausgearbeitet werden sollen. Bei Nichtzustandekommen einer freiwilligen Vereinbarung soll die Zentralisierung des Naphthaexports durch Schaffung einer Zwangsorganisation auf Grund des Gesetzes vom 18. März d. J. herbeigeführt werden. Die Regierung würde dann den einzelnen Raffinerien die Kontingente zuweisen, mit denen sie sich an dem verlustbringenden Export zu beteiligen haben. Nach dem genannten Gesetz bleiben nur Raffinerien, die nicht mehr als 1000 t Erdöl verarbeiten, von der Exportverpflichtung frei. Die Schwierigkeit des Exportproblems geht beispielsweise daraus hervor, dass der Preis für Leichtbenzin bei Lieferung Transit Danzig 1,75 Dollar pro 100 kg beträgt, d. i. genau der Betrag, den die verarbeitende Raffinerie für das Rohöl auf Grund der Preisabmachungen zwischen dem Naphthakartell und den Erdölproduzenten bezahlen muss.

Zusammenschluß

in der Papier- und Schreibwarenbranche

Vor einigen Monaten hat eine Tagung von Interessenten des Papier- und Schreibwarengeschäfts einen Ausschuss gewählt, der Vorarbeiten für die Gründung eines ganz Polen umfassenden Verbandes von Industrie und Handel der Papier- und Schreibwarenbranche in Angriff nehmen sollte. Es wird jetzt berichtet, dass die wichtigsten Unternehmen der Branche sich zum Beitritt zu einem derartigen Verband grundsätzlich bereit erklärt haben, und dass der genannte Ausschuss bereits mit der Ausarbeitung eines Statuts für den geplanten Verband beschäftigt ist. Der Verband soll nicht nur die Interessen seiner Mitgliedsfirmen im allgemeinen wahrnehmen, sondern auch eine Reorganisation des Papier- und Schreibwarengeschäfts in Polen durchführen durch Normierung von Grosshandels- und Kleinverkaufspreisen, Vereinheitlichung der Liefer- und Verkaufsbedingungen und Massnahmen gegen den Verkauf von Papier und Schreibwaren in anderen als den Spezialgeschäften.

Rückgang im Flugverkehr

Die polnische staatliche Flugverkehrsgesellschaft „Lot“, welche im ersten Halbjahr 1931 noch 2915 Flüge ausführte, hat im ersten Halbjahr 1932 nur noch 2304 Flüge ausgeführt, von welchen auf die Auslandsstrecken Warschau–Prag 223, Kattowitz–Wien 145 und Lemberg–Bukarest 92 entfielen. Die Zahl der insgesamt beförderten Passagiere ging von 6914 in den ersten sechs Monaten 1931 auf 4221 im ersten Halbjahr 1932, und die Frachtförderung in der gleichen Zeit von 195 auf 187 t zurück.

Neue Produktionszweige bei den polnischen Fabriken

OE. Die Maschinenfabrik Gebr. Alapin hat die Produktion von Maschinen aufgenommen, die zum Überziehen von Kabeln mit Blei bestimmt sind. Bis jetzt wurden diese Maschinen vorwiegend aus Deutschland nach Polen eingeführt. Die Fabrik baut ferner seit einiger Zeit Spritzmaschinen zur Herstellung von Gummischläuchen; dieselben Maschinen sind auch für die Produktion von Gummiröhren für Elektroleitungen verwendbar.

Das Technische Forschungsinstitut in Warschau-Zoliborz hat zu Beginn dieses Jahres neue Methoden zur Herstellung von galvanotechnischen Präparaten ausgearbeitet, auf Grund deren die Zentralstelle für Lieferung von Laboratorienapparaten beim Chemischen Forschungsinstitut neuerdings die Produktion aufgenommen hat.

Die Fabrik für photographische Platten und lichtempfindliches Papier „Alfa“ in Bromberg beabsichtigt, mit der Produktion von photographischen Filmen zu beginnen, die in Polen bisher nicht hergestellt wurden.

Die Fahrrad-, Grammophon- und Metallwarenfabrik „Ebeco“ in Kattowitz hat die Massenproduktion von Grammophonphon aufgenommen. Die Firma beginnt ferner mit der Herstellung von kleinen Lieferwagen mit einer Tragfähigkeit bis zu 200 kg und 7 bis 10 Stundenkilometern Geschwindigkeit. Als ein neuer Produktionszweig wird von der Ebeco-Fabrik die Herstellung von Selbstfahrern für Kranke, die bis jetzt ausschliesslich aus dem Ausland eingeführt wurden, vorbereitet.

Neue Oelmühle in Kattowitz

OE. In Kattowitz-Brynów ist die neugebaute Schlesiische Oelfabrik „Kollontay“ in Betrieb genommen worden. Die Fabrik wird bis zu 7000 t Pflanzenöle jährlich aus 17–18 000 t Oelsamen produzieren können und Futterschrot als Nebenprodukt liefern. Nach der unlängst erfolgten Inbetriebnahme der dem Unilever-Konzern gehörenden grösseren Oelfabrik in Gdingen wird der gesamte polnische Bedarf an Rohölen für die Seifenfabrikation bzw. zur Herstellung von Speisefetten nunmehr durch einheimische Produktion gedeckt werden können. Von sonstigen Werken betreibt die Firma „Kollontay“ eine Oelfraffinerie und Fettfabrik sowie eine Chemikalienfabrik.

Märkte

Getreide, Posen, 24. September. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Roggen neu, gesund, trocken	25 to 25.50
Weizen, neu, gesund, trocken	23.50–24.50
Roggen, neu, gesund, trocken	15.20–15.50
Mahlgerste, neu, ges., trocken, 64–66 kg	15.50–16.00
Mahlgerste, neu, gesund, trocken, 68 kg	16.00–17.00
Braugerste, neu, gesund, trocken	19.50–20.50
Hafer, neu, gesund, trocken	12.75–13.25
Roggenmehl (65%)	23.75–24.75
Weizenmehl (65%)	37.50–39.50
Weizenkleie	9.00–10.00
Weizenkleie (grob)	10.00–11.00
Roggenkleie	8.75–9.00
Raps	34.00–35.00
Wintererbsen	34.00–36.00
Viktoriaerbsen	20.00–23.00
Folgererbsen	29.00–32.00
Klee, weiss	140.00–175.00
Blaue Mohr	68.00–76.00
Senf	32.00–38.00

Gesamttendenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Braugerste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig, für Mahlgerste schwach.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 105 t, Weizen 25 t, Gerste 30 t, Hafer 15 t.

Getreide, Warschau, 23. September. Amtlicher Bericht der Getreide-Warenbörse für 100 kg. Im Grosshandel, Parität Wagon Warschau: Roggen 16–16.25, Einheitsweizen 27–28, Sammelweizen 26 bis 27, Einheitshafer 16.50–17.50, Sammelhafer 16 bis 16.50, Gerstengrütze 16–16.50, Braugerste 18–19, Feldspeiserbsen 25–28, Viktoriaerbsen 26–30, Wintererbsen 40–42, Rottklee 110–130, bei Reinheit bis zu 97 Prozent 130–150, Weizenluxusmehl 47–52, Weizenmehl 4/0 42–47, gebleichtes Roggenmehl 30–32, gebleichtes 23–25, Roggenschrotmehl 22–24, grobe Weizenkleie 11–11.50, mittlere 10.50–11, Roggenkleie 8.50–9, Leinkuchen 18.50–19.50, Rapskuchen 15.50–16, Sonnenblumenkuchen 17–17.50, Peluschkuchen 18.50–20.50, Leinsamen 90prozent, 32–34, Marktverlauf: etwas schwächer.

Getreide, Danzig, 23. September. Amtliche Notierungen für 100 kg in Gulden, Weizen 16.25 bis 16.50, Roggen z. Export 10.15, Gerste, feine 11.25 bis 12.25 (Tendenz: schwächer), mittel 10.40–10.65, geringe 10.10–10.40, Roggenkleie 6.50, Weizenkleie 7.25, Viktoriaerbsen 13–15.25, grüne Erbsen 16.50–22.

Produktenbericht, Berlin, 23. September. An der Produktenbörse stand auch heute der Weizenmarkt im Mittelpunkt des Interesses. Das Angebot aus der ersten Hand ist nach wie vor gering, und das sich vereinzelt Exportgeschäft entwickelt und ferner die Mühlen zwecks Erfüllung ihrer Einlagerungsverpflichtungen Material aufnehmen, wurden am Promptmarkt wieder 1 Rm. höhere Preise als gestern bewilligt. Die Lieferungspreise lagen bei Eröffnung bis 1.25 Rm. fester. Am Roggenmarkt werden die Importe von Polen-Roggen lebhaft erörtert, sonst bleibt das Geschäft aber recht ruhig. Das Inlandsangebot ist für die geringe Nachfrage der Mühlen, die über unbefriedigenden Mahlmüll klagen, ausreichend, und die Preise lagen etwa auf gestriger Basis. Der Hauptteil des Angebots dürfte allerdings von der staatlichen Gesellschaft aufgenommen werden. Neuausschlüsse in Weizenmehl kommen zunächst nur vereinzelt zustande, dagegen haben sich die Abrufe aus alten Schlüssen unter Eindruck der Steigerung der Rohmaterialpreise gebessert. Das Roggenmehlgeschäft am hiesigen Platz leidet etwas unter der Konkurrenz der Provinzmühlen. Hafer ist bei mässigem Angebot stetig, Gerste in unveränderter Marktlage.

Berlin, 23. September. Getreide und Oelsaat für 1000 kg, sonst pro 100 kg ab Station. Preise in Goldmark. Weizen, märk. 209–211, Roggen, märk. 160–162, Braugerste 174–184, Futter- und Industrieerbsen 167–173, Hafer, märk. 136–141, Weizenmehl 25.25–29.75, Roggenmehl 21–23.50, Weizenkleie 9.70 bis 10.10, Roggenkleie 8.50–8.90, Viktoriaerbsen 21 bis 24, Futtererbsen 14–17, Wicken 17–20, Leinkuchen 10.30–10.50, Trockenschrot 9.20–9.50, Soya-schrot, ab Hamburg 10.90, ab Stettin 11.80, Kartoffelflocken 14–14.30.

Getreide-Termingeschäft, Berlin, 23. Sept. Mit Normalgewicht 755 g vom Kahn oder vom Speicher Berlin. Getreide für 1000 kg, Mehl für 100 kg einschliesslich Sack frei Berlin. Weizen: Loko-Gewicht 71,5 kg Hektoliter-Gewicht: September 222, Oktober 220.25, Dezember 221.75–221.50, März 225.75; Roggen: Loko-Gewicht 69 kg Hektoliter-Gewicht: September 172.25–172.50, Oktober 171.50, Dezember 172.25–172, März 175; Hafer: Sept. 147.

Vieh und Fleisch, Mysłowitz, 22. Sept. Notierungen nach der Zentral-Markthalle für 1 kg Lebendgewicht vom 13. bis 19. 9.: Rinder 1.90 bis 0.94, II 0.60–0.70, III 0.45–0.59, Bullen 1.00–0.70, II 0.50–0.59, III 0.35–0.49; Färsen und Kühe: vollfleischige gemästete Färsen höchsten Schlachtwerts 0.70–0.80, vollfleischige gemästete Kühe höchsten Schlachtwerts von 7 Jahren 0.70–0.80, ältere gemästete Kühe und weniger gute Kühe und Färsen 0.55–0.69, mässig genährte Kühe und Färsen 0.44 bis 0.54, gering genährte Kühe und Färsen 0.33 bis 0.43, Kälber I 0.90–1, II 0.80–0.89, III 0.65–0.79, IV 0.50–0.64, Schweine, gemästete über 150 kg Lebendgewicht 1.35–1.50, vollfleischige von 120 bis 150 kg 1.20–1.34, vollfleischige von 100–120 kg Lebendgewicht 1.00–1.19, vollfleischige von 80 bis 100 kg 1.00–1.09, Auftrieb: Rindvieh 984 Stück, Kälber 235, Schweine 2542 Stück, Marktverlauf: Angebot schwach; Markt ruhig; Tendenz für Rindvieh fest, für Schweine schwach.

Eier, Berlin, 22. September. Deutsche Eier: Trinkeier (vollfrische, gestempelte) Sonderklasse über 65 g 9/4, Klasse A 50 g 8/4, Klasse B 53 g 8/4, Klasse C 48 g 7/4; irische Eier Klasse B 53 g 7/4; aussortierte kleine und Schmutzeier 6 Pig. – Auslandseier: Dänen und Schweden 18er 8/4, 17er 8/4, 15 1/2–16er 7 1/2–7 3/4; leichtere 7–7 1/4; Estländer 17er 8, 15 1/2–16er 7 1/2; Rumänen 6–6 1/2; Jugoslawen 6 1/2 bis 6 1/2; Russen, normale 5 1/4–6; Polen, kleine mittel Schmutzeier 3 1/2–6 Pig. Grosshandelspreise bei Wagonbezug. Witterung: kühl, Tendenz: ruhig.

Zucker, Magdeburg, 23. September. (Notierungen in Rm. für 50 kg Weisszucker netto, frei Seeschiffslieferung Hamburg einschliesslich Sack): September 5.90 Brief, 5.70 Geld, Oktober 5.80 bzw. 5.65, November 5.80 bzw. 5.70, Dezember 5.80 bzw. 5.75, Januar 6.00 bzw. 5.85, Februar 6.10 bzw. 5.95, März 6.20 bzw. 6.05, Mai 6.40 bzw. 6.30, Tendenz: ruhig.

Posener Börse

Posen, 24. September. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 39 G. 5proz. Dollarbriefe der Pos. Landschaft 59.25 B. 5proz. Gold-Amortisations-Dollarbriefe der Posener Landschaft 51.75 +, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft 29.50 B. 6proz. Roggenbriefe der Posener Landschaft 13 G. Tendenz: behauptet.

G = Nachfr., B = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 23. September. Scheck London 17.75 bis 17.79, Zlotynoten 57.62–57.73, Warschau 57.59–57.71, New York Auszahlung 5.1399–5.1501, Amsterdam 206.49–206.91, Brüssel 71.28–71.42, Paris 20.14 1/4 bis 20.18 1/4.

Warschauer Börse

Warschau, 23. September. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.9125, Goldrubel 460.50 bis 461.00, Tscherwonetz 0.255 Dollar, österreichische Schilling 107, englisches Pfund 30.90.

Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 212.40, Danzig 173.50, Kopenhagen 160.00, Oslo 155.50, Prag 26.39, Stockholm 159.00, Montreal 8.02.

Effekten

Es notierten: 3proz. Prämien-Bauanleihe (S. I) 38, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (S. III) 48.75–49–48.50, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 99, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe (Serie) 107.25, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 1924 40, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 54.75–53.25–53.38.

Bank Polski 91–89 (91), Częstocice 23 (23), Wegiel 18 (17.25), Ostrowiec (S. B) 34.50 (35.25), Starachowice 9.25 (9.75), Haberbusch 47 (43), Tendenz: veränderlich.

Amtliche Devisenkurse

	23. 9.	23. 9.	22. 9.	22. 9.
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam	357.60	359.40	357.65	359.45
Berlin	—	—	—	—
Brüssel	123.54	124.16	123.64	124.26
London	30.75	31.05	30.78	31.03
New York (Scheck)	8.899	8.939	8.899	8.939
Paris	34.89	35.07	34.89	35.07
Prag	26.32	26.44	—	—
Italien	45.58	46.02	45.58	46.02
Stockholm	—	—	—	—
Danzig	—	—	—	—
Zürich	171.72	172.68	171.77	172.63

Tendenz: etwas schwächer.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild, Berlin, 24. September. Die festere Tendenz des Vormittagsverkehrs konnte sich auch noch an der Vorbörse erhalten, massgebend hierfür waren die Kurssteigerungen in New York, neue Arbeiterentlohnungen bei einer ganzen Reihe von Unternehmen, eine Absatzbelebung in der Kall-Industrie im Monat September und eine gewisse innerpolitische Beruhigung, die durch die Vertagung des Landtags bis nach den Reichstagswahlen noch eine Stärkung erfuhr. Kurz vor Börsenbeginn wurde die Stimmung aber wieder etwas schwächer, als sich herausstellte, dass Orders kaum vorlagen, was natürlich wiederum mit einer Folge des frühen Börsenbeginns war. Kleinste Orders waren dann schon ausschlaggebend für die Kursgestaltung, die daher uneinheitlich wurde. Eine gewisse Verstimmung wurde ausgelöst durch Kombinationen eines heutigen Morgenblattes über die Pläne des Kabinetts in der Frage der Zinssenkung. Die Kurse schwanken bis 1/2 Prozent nach beiden Seiten, zum Teil ergaben sich aber solche bis 1 Prozent, nur Rhein. Braunkohlen waren 4 1/2 Prozent schwächer. Die Geldsätze blieben unverändert, Renten waren nicht unfreundlich. Im Verlaufe bröckelten die Kurse allgemein etwas ab.

Amtliche Devisenkurse

	23. 9.	23. 9.	22. 9.	22. 9.
	Geld	Brief	Geld	Brief
Bukarest	2.518	2.524	2.518	2.524
London	14.57	14.61	14.56	14.60
New York	4.209	4.217	4.209	4.217
Amsterdam	169.23	169.57	169.23	169.57
Brüssel	56.36	56.48	56.33	56.51
Budapest	—	—	—	—
Danzig	81.82	81.98	81.82	81.98
Helsingfors	6.274	6.286	6.274	6.286
Italien	1.605	1.615	1.615	1.625
Jugoslawien	6.344	6.356	6.344	6.356
Kaukas (Kowso)	41.96	42.04	41.96	42.04
Kopenhagen	75.37	75.73	75.47	75.83
Lissabon	13.29	13.31	13.27	13.29
Oslo	73.33	73.47	73.23	73.37
Paris	16.495	16.535	16.435	16.535
Prag	12.465	12.495	12.465	12.485
Schweden	81.16	81.32	81.19	81.35
Sofia	3.057	3.063	3.057	3.063
Spanien	34.47	34.53	34.47	34.53
Stockholm	74.73	74.87	74.68	74.82
Wien	51.95	52.05	51.95	52.05
Tallin	110.59	110.81	110.59	110.81
Riga	79.72	79.88	79.72	79.88

Ostdevisen, Berlin, 23. Sept. Auszahlung Posen 47.10–47.30, Auszahlung Kattowitz 47.10–47.30, Auszahlung Warschau 47.10–47.30; grosse polnische Noten 46.90–47.30.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Bank für Handel und Gewerbe Poznań

Zentrale u. Hauptkasse
ulica Masztalarska 8a

Spółka Akcyjna

Poznań

Depositenkasse
ulica Wjazdowa 8

Konto bei der Bank Polski

P. K. O. 200 490

Telefon 2249, 2251, 3054

FILIALEN: Bydgoszcz * Inowrocław * Rawicz

Gewährung von Krediten gegen Unterlagen. / Annahme von Geldern zur Verzinsung.
Diskontierung von Wechseln. / Einziehung von Wechseln und Dokumenten.
An- und Verkauf und Verwaltung von Wertpapieren. / An- und Verkauf von Sorten
und Devisen. / Erledigung aller sonstigen Bankgeschäfte.

STAHLKAMMERN.

Kyffhäuser-Technikum

Bad Frankenhausen, (Kyffh.)
Für Ingenieure und Werkmeister: Maschinenbau, Elektrotechnik,
Automobilbau, Landmaschinenbau, Luftfahrzeugbau, Programme frei!
Eigener Flugplatz.

Glauben Sie das?



Die meisten werden sicherlich sagen:
„Nein, das ist ja nur eine Zeichnung.“
Hören Sie nun den NEO-SILVIKRIN-
Gebraucher:

„Mit der Haarkur war ich außerordentlich zufrieden, denn meine Glatze ist heute vollständig mit langen und kräftigen Haaren bewachsen. Mit Erstaunen bewundern meine Verwandten und Bekannten mein schönes welliges Haar, besonders auf der ehemaligen Glatze, da ihnen kaum glaubhaft war, daß auf dieser großen, glänzenden Glatze überhaupt noch einmal Haare wachsen würden.“ M. K.

Warum schafft NEO-SILVIKRIN so erstaunliche Erfolge?

Weil Neo-Silvikrin nach patentiertem Verfahren aus gereinigtem menschlichen Haar hergestellt — die gesamten Aufbaustoffe des Haares in wirksamster Form enthält und gleichzeitig desinfizierend auf den Haarboden einwirkt. Es ist konzentrierte Haarnahrung.

Darum ist NEO-SILVIKRIN bei Kahlheit und Haarwuchsmängeln, Kopfjucken, Schuppenbildung (Anzeichen für beginnenden Haarschwund) von entscheidendem Wert.

Verlangen Sie zu Ihrer Orientierung unser Beweismaterial, das wir Ihnen kostenlos mit einer Probe Neo-Silvikrin-Shampoo zusenden. Senden Sie den anhängenden Gratisbezugschein noch heute an:

SILVIKRIN-VERTRIEB, DANZIG 202, Böttchergasse 23/27.

GRATISBEZUGSCHEIN

im Briefumschlag mit einer Freimarke versehen einsenden an:

1. Probe Neo-Silvikrin-Shampoo.
2. Das Büchlein „Die Erhaltung und Wiedergewinnung unseres Kopfhaares“.
3. Berichte über die Erfolge der Neo-Silvikrin-Präparate.

Name:

Straße u. Haus-Nr.

Wohnort — Post:

Es ist Zeit,

an die Reinigung der Herbst- u. Wintergarderobe **Erstkl. Ausführung billige Preise!** zu denken.

Färberei Proebstel

Filialen in Poznań: ul. Podgórna 10. ul. Kraszewskiego 17.
ul. Fr. Ratajczaka 34. ul. Pocztowa 27.
ul. Strzelecka 1. ul. Dąbrowskiego 3.

CONCORDIA S. A.

Poznań, Zwierzyńska 6. Tel. 6105, 6275.

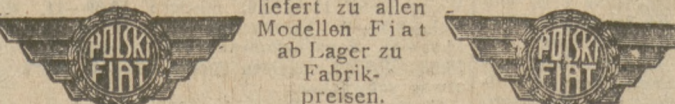
Familien-Drucksachen

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Hochzeits-Anzeigen
Trauerbriefe und -Karten

In sauberster Ausführung. Schnell u. billig!

Originalersatzteile

die einzig und allein ein gutes Funktionieren garantieren



Polski Fiat S. A.

Telefon 20-92 Filiale Poznań Kantaka 10 Telefon 20-92

Tonfilmkino „APOLLO“

Ab Sonntag, 25. d. Mts.

Ein geniales Filmwerk polnischer Produktion, das dank seiner hohen künstlerischen Werte von Afrika, Amerika und Australien angekauft wurde, u. d. T.:

Wilde Felder

10 Männer kämpfen um die Liebe einer Frau.

In den Hauptrollen:

Danuta Arciszewska — Zbigniew Staniewicz.

Zu allen Vorstellungen Eintrittskarten schon v. 45 Groschen an.
Vorführungen um 5, 7, 9 Uhr.



UL. SEWERYNA MIELŻYŃSKIEGO 23 * TEL. 4010

Zur Herbstpflanzung empfiehlt aus sehr grossen Beständen sämtliche Baumschulenerzeugnisse, speziell Obstbäume, Fruchtsträucher, Alleebäume, Ziersträucher, Heckenpflanzen, Koniferen, Rosen, etc. in bester I. Wahl zu sehr ermässigten Preisen.

Aug. Hoffmann, Gniezno. Tel. 212

Baumschulen- u. Rosen-Großkulturen. Sorten- u. Preisverzeichnis auf Verlangen gratis.

Leipziger Neueste Nachrichten

eine der einflußreichsten und verbreitetsten Tageszeitungen des Deutschen Reiches.

In der ganzen Welt bekannt.

Täglich überaus fesselnder und reichhaltiger politischer, kultureller und wirtschaftlicher Lesestoff, der eine **ausgezeichnete Übersicht über die deutschen Verhältnisse ermöglicht**

Wer enge geistige Fühlung mit Deutschland aufnehmen will, dem wird die Lektüre der Leipziger Neuesten Nachrichten alle Wünsche erfüllen. Wer geschäftliche Verbindungen mit deutschen Firmen oder Verbrauchern sucht, dem werden die Leipziger Neuesten Nachrichten hervorragende Dienste leisten. Sie sind in Deutschland ein Insertionsorgan von unübertrefflicher Werbekraft.

Tagesauflage: über 180 000 Exemplare!

Hauptgeschäftsstelle Leipzig C 1, Peterssteinweg 19.



Sonder-Angebot!

Bäجهstoffe

Leinwand, Jute (garantiert dauerndicht u. farbenecht), Renforce, Macobatist, Wäجهbatist, Viron, Bett-damast, Toile de Soie, Roh-nestel, Reinleinen weiß, halb-weiß u. rohfarbig, karierte Bettbezugsstoffe, Federdrell (bewährte federdicke Kober-gewebe), Zephyr, Panama, Baumwoll- u. Seiden-Popeline, Toile de Soie für Herren-Hemden, Baumwoll-Mantelle für Herren-Hemden, Damenwäجه, Kinderwäجه u. Schlafanzüge, Schürzen-stoffe, Alpaka-Satin u. Bed für Schwester-Kleider und Schürzen empfiehlt in allen Breiten und Qualitäten zu sehr niedrigen Preisen und in großer Auswahl

Leinhaus

u. Wäجه-Fabrik

J. Schubert,

vormal's Weber,

Poznań, Wrocławska 3.

Spezialität: Aussteuer fertig auf Bestellung u. v. Meier

Mitgliederversammlung

des Posener Bachvereins

am 27. September 1932 abends 8 Uhr.
ul. Wjazdowa 3 (Maffeiengebäude).

Tagesordnung

1. Ausschuß- und Ergänzungswahlen.
2. Rechenschaftsbericht.
3. Arbeitsprogramm.
4. Mitgliedsbeitrag.
5. Verschiedenes.

Wegen Räumung

meiner Baumschule empfehle ich zur Herbstpflanzung in gangbarsten Sorten:

Äpfel, Birnen, Pflaumen, Süß- u. Sauerkirschen, Aprikosen, Stachel- u. Johannisbeeren, Edelwein, Wal- und Haselnüsse, Alleebäume und Ziersträucher in guten kräftiger Ware zum Ausnahmepreise.

21. May, Zakłady ogrodnicze, Inowrocław.

Mit 75 000.- Zł Kapital

sucht evang. Deutscher, große, stattliche Erscheinung, Anfang der Dreißig, entsprechende Ehepartnerin. Vermittl. v. Bero. angenehm. Schwiegersohn wird zugesichert. Offerten mit. 3910 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Einkauf von Getreide

gegen lohnende Provision von Danziger Getreidehändler gesucht. Angebote unter Z. 10 an Anzeigen-Büro Schmidt, Danzig, Holzmarkt 22.

Das Internationale Arbeitsbüro Die 40 stündige Arbeitswoche

Genf, 23. September. (Pat.) Gestern wurde die zweite außerordentliche Session des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsbüros, die zur Bearbeitung eines Antrages der italienischen Regierung in Sachen der 40stündigen Arbeitswoche einberufen worden war, beendet. Der italienische Antrag, der mit 16 gegen 6 Stimmen angenommen wurde, lautet dahin, daß Anfang Januar eine technische Vorbereitungskonferenz zur Prüfung dieser Frage einberufen wird. Die Anträge der technischen Konferenz werden dem Verwaltungsrat auf der Januarsession 1933 vorgelegt. Im Laufe der Aussprache, die der Annahme der Entschließung vorausging, ergriff auch der Delegierte Polens das Wort, der die Notwendigkeit einer baldigen internationalen Diskussion über diese Fragen betonte und den Gedanken der Einberufung einer technischen Konferenz unterstützte. Bei der Abstimmung stimmten für den italienischen Vorschlag die Arbeiterdelegationen und die Regierungsdelegationen mit Ausnahme des Delegierten Großbritanniens, dagegen stimmten die Arbeitgeber mit Ausnahme des Italieners, der den Antrag seiner Regierung unterstützte. Der geistige Beisitzer hat in internationalen Genfer Kreisen einen starken Eindruck gemacht und wird als ein Schritt zur internationalen Aktion für die 40stündige Arbeitswoche bezeichnet. Auf der gegenwärtigen Session ist zum ersten Male die Gruppe der Arbeiter, die bekanntlich der zweiten Internationalen nahesteht, mit der faschistischen Delegation der italienischen Regierung Hand in Hand gegangen.

Was der Tag sonst noch brachte

Vom Ministerrat

A. Warschau, 23. September. (Eig. Tel.)

In Abwesenheit des Ministerpräsidenten, der erst nächste Woche von seinem Urlaub wieder nach Warschau zurückkehrt, tagte gestern der Ministerrat unter dem Vorsitz des Finanzministers Zawadzki. Der Rat beschäftigte sich zunächst mit einer Reihe laufender Angelegenheiten von geringerer Bedeutung und beriet im Anschluß daran über die geplanten vier Notverordnungen, die der Landwirtschaft weitere Hilfe bringen sollen. Ein endgültiger Beschluß wurde jedoch nicht gefaßt.

Im Anschluß an die Sitzung des Ministerrats wurde halbamtlich bekanntgegeben, daß in den nächsten Tagen durch eine Verordnung des Innenministeriums die Wajewoden überall in Polen ermächtigt werden sollen, die Kleinverkaufspreise für Kohle, Erdölprodukte, Eisen und für Hafer nach eigenem Ermessen festzusetzen.

Kommunistische Geheimdruckerei

A. Warschau, 23. September. (Eig. Tel.)

In Lodz wurden gestern zwei kommunistische Geheimdruckereien entdeckt, in denen seit längerer Zeit große Mengen kommunistischer Propagandamaterialien hergestellt wurden. Die Besitzer der beiden Druckereien und außer ihnen zwölf kommunistische Funktionäre wurden verhaftet.

Einschränkung der militärischen Reserve in der Schweiz

Bern, 24. September. Der Bundesrat hat einen Antrag in der Bundesversammlung eingebracht, der die Dienstbefreiung für Korporale, Gefreite und Mannschaften vom Jahrgang 1905, die bereits an sechs Übungen teilgenommen haben, von dem 7. Übungsjahr vorwärts. Durch diese außerordentliche Maßnahme sollen ungefähr 2 500 000 Franks eingespart werden.

Ein Tauchversuch In 700 m Meerestiefe

New York, 23. September. Ein amerikanischer Naturforscher erreichte bei einem Tauchversuch südlich des nordamerikanischen Festlandes eine Tiefe von rund 700 Metern. Der Forscher berichtete, daß in einer Tiefe von rund 520 Metern an völliges Dunkel geherrscht habe. Man habe jedoch den Eindruck gehabt, daß die Tiefsee illuminiert sei von Hunderten von blauweißen oder grünweißen Lichtern, die wie Sterne in der Nacht gewirkt hätten. Manche Fische hätten ein so starkes Licht ausgestrahlt, daß ihre Umrisse in der Dunkelheit schwach erkennbar gewesen seien. Die Tauchertafel des Forschers enthielt ein Mikrophon, das durch Kabel an die Rundfunksender der Vereinigten Staaten angeschlossen war. Während sich der Forscher in der Tiefe befand, schloß er seine Beobachtungen. Es gelang dem amerikanischen Forscher auch, während seines Tauchversuches photographische Aufnahmen zu machen.

Der Streit Danzig-Gdingen

Das Gutachten des vom Völkerbundsrat im Juni eingesetzten Sachverständigenausschusses über den Danzig-Gdinger Streit ist jetzt veröffentlicht worden.

In dem Gutachten wird festgestellt, daß ein schrankenloser Wettbewerb zwischen zwei so nahe gelegenen Häfen wie Danzig und Gdingen, die demselben Hinterland dienen, vernichtend sei. Deshalb müsse in Verhandlungen zwischen beiden Parteien versucht werden, ein Einverständnis zu schaffen. Zu diesem Zweck wird die Bildung eines beratenden Ausschusses vorgeschlagen, der bei allen Fragen von beiden Regierungen und dem Danziger Hafenausschuß gutachtlich gehört werden müsse. In dem Gutachten wird dann festgestellt, daß die Leistungsfähigkeit Danzigs groß genug sei, um die Frage der vollen Ausnutzung auf den gesamten, über die Häfen Danzig und Gdingen gehenden Verkehr auszuweiten, mit Ausnahme des Umschlages von Kohlen und einigen die Benutzung von Kühlhäusern erfordernden Lebensmitteln. Ein Unterschied in der Zollbehandlung von Waren, die über Gdingen oder Danzig ein- oder ausgeführt werden, dürfe zu Ungunsten Danzigs nicht gemacht werden. Sofern die polnische Regierung bei ihrem System der Gewährung von Zollleichterungen auf administrativen Wege verbleibe, müsse sie verpflichtet sein, für die Gewährung derartiger Erleichterungen Bedingungen festzusetzen und sie zu veröffentlichen. Der Danziger Zollverwaltung müßten alle Befugnisse zur Ausstellung von Ausfuhrscheinen übertragen werden, wie den Zollämtern in Gdingen.

Von besonderer Bedeutung für den Danziger Hafen ist die Forderung des Sachverständigenausschusses, daß Polen gehalten sein soll, Maßnahmen zu treffen, um Schifffahrtlinien, die dem polnischen Staat gehören oder von ihm kontrolliert bzw. subventioniert werden, dazu zu veranlassen, diesen Dienst in gleicher Weise wie auf Gdingen auch auf Danzig auszuweiten. Während sich der Sachverständigenbericht dem Danziger Antrag, daß Polen kein Geld zins- und amortisationslos zum Ausbau des Hafens von Gdingen geben dürfe, nicht anschließt, gibt er der Überzeugung Ausdruck, daß die von Polen getroffenen Maßnahmen zur Förderung von Gdingen eine Benachteiligung Danzigs darstellen und mit der Verpflichtung Polens zur vollen Ausnutzung des Danziger Hafens nicht in Einklang zu bringen sind. Die Hafengebühren müßten in beiden Häfen die gleichen sein. Erfolge eine Einigung darüber nicht, so solle der Danziger Hafenausschuß seine Gebühren auf den Stand der Gdinger Sätze senken, während Polen dem Danziger Hafenausschuß die Differenz zwischen der von ihm für erforderlich gehaltenen und den in Gdingen berechneten Gebühren ersetzen solle. Steuerbefreiungen an Hafenunternehmungen in Gdingen dürfe Polen nur in dem Maße gewäh-

ren, das der Danziger Finanzgegebung entspreche. Ferner soll die polnische Regierung verpflichtet sein, eine veterinärpolizeiliche Kontrollstelle an der Verkehrsstraße über die Danzig-polnische Grenze zu errichten. Der Ausschuss ist weiterhin der Ansicht, daß der in der Hand des polnischen Staates liegende Verkehr für folgende Waren über Danzig gehen müsse: Tabak, Holz, Getreide und Mehl, Nitrate, Kalisalze und Düngemittel sowie der Auswandererverkehr nach Amerika.

Die Schlussfolgerungen der Sachverständigen erscheinen in manchen Punkten von Danziger Standpunkt aus wenig befriedigend. Die Danziger Regierung wird bemüht sein, möglichst bald eine endgültige Klärung herbeizuführen.

„Freche Demonstration“

Die Polnische Telegraphen-Agentur bezeichnet es als „freche Demonstration“, daß der „Zeppelin“ auf der Rückkehr von seiner Südamerikafahrt gerade in dem Augenblick über dem Gebäude, in dem die Abrüstungskonferenz stattfindet, kreuzte, als zum ersten Male in Abwesenheit der deutschen Delegation über die Frage des Luftbombardements diskutiert wurde. (Überall sieht das böse Gewissen Gespenster, auch in den harmlosesten Erscheinungen bemerkt es eine „freche Demonstration“! Redaktion Pol. Tgbl.)

Eine programmatische Rede des Reichsernährungsministers Freiherrn von Braun

Berlin, 24. September. In der „Stunde der Reichsregierung“ bringen alle deutschen Rundfunksender am Montag, dem 26. d. Mts., von 19—20 Uhr die Rede, die der Reichsernährungsminister Frhr. v. Braun am gleichen Vormittag vor dem bayerischen Landwirtschaftsrat in München hält. Die Wiedergabe erfolgt von Wachsplatten, die für die Rundfunksendung aufgenommen werden.

Paris, 24. September. Herriot wird am Sonntag in Gramat in einer Rede die Sicherheits- und Abrüstungsfrage behandeln.

Bologna, 24. September. Bei einer Explosion in einem Getreidespeicher in San Giovanni wurde das ganze Gebäude zerstört, drei Personen getötet und drei schwer verletzt.

Rostock, 24. September. Der nationalsozialistische Abgeordnete Hilkebrandt machte in einer Wahlversammlung der NSDAP. Ausführungen über eine bevorstehende neue Landesverteilungsaktion in Mecklenburg-Schwerin, durch die u. a. über 2500 Bauernstellen geschaffen werden sollen.

Die heutige Ausgabe hat 12 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Jaensch. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für den Briefkasten und Sport: Erich Jaensch. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen-u. Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Aka., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Ein immer treuer Freund



SCHICHTSEIFE MARKE HIRSCH

unverändert die beste

Landesgenossenschaftsbank

Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością Poznań
(früher: Genossenschaftsbank Poznań)

Poznań, ul. Wjazdowa 3

Fernsprecher: 42-91

Postscheck-Nr. Poznań 200192

Bydgoszcz, ul. Gdańska 16

Fernsprecher: 373 und 374

Postscheck-Nr. Poznań 200182

Drahtanschrift: Raiffeisen

Eigenes Vermögen 6.300.000,— zł

Haftsumme 10.700.000,— zł

Annahme von Spareinlagen gegen höchstmögliche Verzinsung.

// An- und Verkauf sowie Verwaltung von Wertpapieren. //

Erledigung aller sonstigen Bankgeschäfte.

Heute früh entschlief sanft nach schwerem
Leiden meine liebe Frau, unsere liebe,
treue Mutter und Großmutter

Frau Felicitas Gusi

geb. Güntherberg

im 63. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Die Angehörigen.

Stettin, den 23. September 1932.

Die Beerdigung findet Montag, den
26. d. Mts., um 3 Uhr nachmittags vom
Trauerhause aus statt.

Wir geben uns hiermit die Ehre, höflichst
mitzuteilen, daß wir für die nahende Saison
unser

**Spezialgeschäft für Dekorations-
und Tapezier-Artikel**

Stary Rynek 80-82 (gegenüber der Wache,
erweitert haben, und zwar haben wir die
modernsten Dekorationsartikel, von den ein-
fachsten bis zu den elegantesten u. geschmack-
vollsten Mustern, am Lager, wie:

**Gardinen u. Stores in Maschinen-
u. Handarbeit, gewebte u. seidene
Gobelins, Chaiselonguedecken,
Decken, Plaids, Läufer, Fransen
und Bänder zum Garnieren usw.
vom Meter und zugepasste.
Konkurrenzlose Preise! Reelle Bedienung!**

Wir empfehlen uns der geschätzten Kund-
schaft und bitten gleichzeitig um Besuch
unseres Lagers ohne Kaufzwang. Wir dienen
gern mit kostenloser fachmässiger Beratung
unserer Dekorateure. Hochachtungsvoll
Przemysław Tapiecko-Dekoracyjny, Poznań, St. Rynek 80-82.

Draht-Matratzen

für Kozybetten

„Solid“ 2x4 Reihen-
Sprungfedern

„Monopol“ 4x4 Reihen-
Kegelfedern

„Feudal“ mit Gegendruck-
unterfederung

pro Stück 20,—, 25,—, 30,— zł.

Höchst elastisch.
Prima Material.

Ab Fabrik per Nachnahme.
Gebrauchte werden repariert.

Drahtgeflecht-Fabrik

Alexander Maennel

Nowy Tomyśl-W. 5.

Niedrige Preise!

Hiesige Auswahl!

in Tüll, Stidereien,
Spigen, Wähezu-
taten und Herren-
oberhemden

empfehlte Firma

W. Rakowski

Poznań, Pocztowa 1.

Photographien

liefert zu extra billigen

Preisen u. beste Ausführung.

Atelier „Apollo“

Aleje Marcinkowskiego 24

Englisch und

Französisch

erteilt M. Dolgow

Młyńska 12, I.

Anmeld. 6—8 Uhr abends.

Klempnerarbeiten

für alle Zwecke

Neuanfertigungen u. Reparaturen

Beste Ausführung. — Solide Preise.

K. Weigert, Poznań I.

Plac Sapieżyński 2, Telefon 3594.

Wäsche nach Maß

Eugenie Arlt

Sw. Marcin 13, I.

Epochemachende Erfindung!

Auffreihbare

Schuhhohle

Paste zum Selbstbesohlen von Schuhen durch Aufstreichen;

wird nach dem Trocknen haltbar und porös wie Leder.

wasserdicht und elastisch, außerordentlich billig. Vertriebs-

rechte für größere Bezirke werden vergeben unt. Offert.

D. 50 an Anzeig.-Büro Schmidt, Danzig, Holzmarkt 22.

Firma Josef Flanz

Poznań, ul. Ogrodowa 20.

Injektor - Konstrukteur

repariert Injektoren jeglicher Bauart unter

Garantie.

Hebamme

Kleinwächter

erteilt Rat und Hilfe

ul. Romana Szymańskiego 2

I. Treppe links,

(früher Wienerstraße)

in Poznań im Zentrum

2. Haus v. Pl. Sw. Krzyski

(früher Petriplatz).

Gegr. 1909

Dringende Anfertigung in 24 Stunden!

ERDMANN KUNTZE

Schneidermeister, Poznań, ul. Nowa 1, I.

allerersten Ranges

(Tailor Made)

Große Auswahl in modernsten Stoffen erstklassigster Fabrikate

Moderne Frack- u. Smoking-Anzüge zu verleihen. Anzüge erheblich billiger geworden.

Täglicher Eingang von Neuheiten!

Gegr. 1909

Erfräher, strebsamer Landwirt mit 45000

barem Vermögen sucht eine

Pachtung

mit gutem Boden. Angebote bitte ich zu richten an

die Geschäftsstelle der **Welage in Leszno.**

Kirchliche Nachrichten

aus der **Wojewodschaft**

Schlesien (Tarnowo). Sonntag, 8½ Uhr: Ein-

dergottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr:

und Abendmahl. 3 Uhr: Jungmädchenverein

Große Repräsentationshalle d. Landesausstellung

Am Sonntag, dem 24. September d. Js., um 8 Uhr abends.

Am Sonntag, dem 25. September d. Js., um 8 Uhr abends.

Nur 2 grosse Konzerte des weltberühmten

SIXTINISCHEN CHORS aus Rom

Dirigent: Monsignore Raffaele Casimiri.

Vorverkauf der Eintrittskarten im Zigarrengeschäft **Szrejbrowski**.

ul. Gwarna 20. Telefon 56-38.

Teatr Wielki Sonntag, d. 25. d. Mts., 8 Uhr abends. **Teatr Wielki**

IV. Sinfonie-Konzert

Dirigent: **Max Reiter** — Solist: **Wł. Witkowski**

Brahms IV. Sinfonie, Beethoven Ouverture Egmont, Wieniawski

Violinkonzert in D-moll, Strauss Tod und Verklärung.

Kartenverkauf zu populären Preisen bei Szrejbrowski, ul. Gwarna 20.

Sonntags daselbst sowie an der Theaterkasse ab 12—14 Uhr, abends

nur an der Theaterkasse.

Achtung, Automobilbesitzer!

Zwecks Räumung unseres reichhaltigen Lagers

bieten wir

Original-Ersatzteile

für Fiat-Wagen unter Fabrikpreisen, desgleichen für

Chevrolet, Minerva, Opel, Chenard--Walcker,

Chrysler u. a. sowie sämtliches Autozubehör und

Automobilpneumatiks zu günstigen Bedingungen.

Brzeskiauto S. A., Poznań

ulica Dąbrowskiego 29. Telefon 63-23, 63-65.

Gegr. 1894.

Von der Reise zurück!

Dr. Robert Weise

Hals-, Nasen-, Ohrenarzt.

Ord. Arzt am Diakonissenhaus.

Poznań, Jasna 19 (Bristol).

Telefon 6002.

Privat-Dozent

Dr. Bajorński

Spezialarzt für Frauenkrankheiten

und Geburtshilfe

empfangt private u. Krankenkassen-Patien-

ten an Wochentagen von 12—1 u. 4—5 Uhr.

Patrona Jackowskiego 39. Telefon 7696.

Verkaufe gut. Zinshaus in Danzig

schuldenfrei, billig, bei 8—10 000 G Anz. Miete 6000

Rest zu 5% fest, sowie Stadt- u. Landgutsbesitzer

in jeder Größe und jeder Anzahl. Genügsamkeit

habe für alle polnischen Staatsangeh. durchkommen

Danzig, f. Grundst. u. Hyp. Danzig, Töpferg. 20

Glänzende Einheirat

bietet sich tücht. jüd. gebild. Kaufm. (poln. Staats-

bürger aus ehem. östl. Gebiet) in schuldentfrei-

alteingef. Textilgesch. m. gr. Grundst. Danz. St.

Witte 20, gebild., gut ausseh., aus best. Fam. St.

mögl. m. Bild u. 3923 an die Geschf. d. St.

Gegr. 1909

Dringende Anfertigung in 24 Stunden!

ERDMANN KUNTZE

Schneidermeister, Poznań, ul. Nowa 1, I.

allerersten Ranges

(Tailor Made)

Große Auswahl in modernsten Stoffen erstklassigster Fabrikate

Moderne Frack- u. Smoking-Anzüge zu verleihen. Anzüge erheblich billiger geworden.

Täglicher Eingang von Neuheiten!

Gegr. 1909

Erfräher, strebsamer Landwirt mit 45000

barem Vermögen sucht eine

Pachtung

mit gutem Boden. Angebote bitte ich zu richten an

die Geschäftsstelle der **Welage in Leszno.**

Kirchliche Nachrichten

aus der **Wojewodschaft**

Schlesien (Tarnowo). Sonntag, 8½ Uhr: Ein-

dergottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr:

und Abendmahl. 3 Uhr: Jungmädchenverein

Gegr. 1909

Dringende Anfertigung in 24 Stunden!

ERDMANN KUNTZE

Schneidermeister, Poznań, ul. Nowa 1, I.

allerersten Ranges

(Tailor Made)

Große Auswahl in modernsten Stoffen erstklassigster Fabrikate

Moderne Frack- u. Smoking-Anzüge zu verleihen. Anzüge erheblich billiger geworden.

Täglicher Eingang von Neuheiten!

Gegr. 1909

Erfräher, strebsamer Landwirt mit 45000

barem Vermögen sucht eine

Pachtung

mit gutem Boden. Angebote bitte ich zu richten an

die Geschäftsstelle der **Welage in Leszno.**

Kirchliche Nachrichten

aus der **Wojewodschaft**

Schlesien (Tarnowo). Sonntag, 8½ Uhr: Ein-

dergottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr:

und Abendmahl. 3 Uhr: Jungmädchenverein

Gegr. 1909

Dringende Anfertigung in 24 Stunden!

ERDMANN KUNTZE

Schneidermeister, Poznań, ul. Nowa 1, I.

allerersten Ranges

(Tailor Made)

Große Auswahl in modernsten Stoffen erstklassigster Fabrikate

Moderne Frack- u. Smoking-Anzüge zu verleihen. Anzüge erheblich billiger geworden.

Täglicher Eingang von Neuheiten!

Gegr. 1909

Erfräher, strebsamer Landwirt mit 45000

barem Vermögen sucht eine

Pachtung

mit gutem Boden. Angebote bitte ich zu richten an

die Geschäftsstelle der **Welage in Leszno.**

Kirchliche Nachrichten

aus der **Wojewodschaft**

Schlesien (Tarnowo). Sonntag, 8½ Uhr: Ein-

dergottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr:

und Abendmahl. 3 Uhr: Jungmädchenverein

Gegr. 1909

Dringende Anfertigung in 24 Stunden!

ERDMANN KUNTZE

Schneidermeister, Poznań, ul. Nowa 1, I.

allerersten Ranges

(Tailor Made)

Große Auswahl in modernsten Stoffen erstklassigster Fabrikate

Moderne Frack- u. Smoking-Anzüge zu verleihen. Anzüge erheblich billiger geworden.

Täglicher Eingang von Neuheiten!

Gegr. 1909

Erfräher, strebsamer Landwirt mit 45000

barem Vermögen sucht eine

Pachtung

mit gutem Boden. Angebote bitte ich zu richten an

die Geschäftsstelle der **Welage in Leszno.**

Kirchliche Nachrichten

aus der **Wojewodschaft**

Schlesien (Tarnowo). Sonntag, 8½ Uhr: Ein-

dergottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr:

und Abendmahl. 3 Uhr: Jungmädchenverein

Gegr. 1909

Dringende Anfertigung in 24 Stunden!

ERDMANN KUNTZE

Schneidermeister, Poznań, ul. Nowa 1, I.

allerersten Ranges

(Tailor Made)